Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 19. Hirschberg, Dienstag den 15. Februar 1870.

Der Schluß der Landtagssitzungen erfolgte heute, den 12. Februar c. mit folgender, vom Ministerpräsidenten, Graf Bismarck-Schönhausen, vorgelesenen Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Bei der Eröffnung der gegenwärtigen Sitzungsperiode war es der Wunsch der Regierung Seiner Majestät des Königs, zunächst die gefährdete Ordnung des Staatshaushaltes neu zu sichern, außerdem aber wichtige Reformen der Gesetzgebung mit der Landesvertretung zu vereinbaren.

Die Königliche Regierung erkennt es mit Dank an, daß die beiden Häuser des Landtages zur Beseitigung der Schwierigkeiten der Finanzverwaltung bereitwillig die Hand geboten haben. Durch die Annahme des Consolidations-Gesetzes ist ein wichtiger Schritt geschehen, um dem Staate eine freiere Bewegung in Betreff der Tilgung der Staatsschulden zu ermöglichen. Die dadurch herbeigeführte Minderausgabe, so wie die ansehnlichen Einnahmen des Staatsschatzes haben es zur Genugthuung Sr. Maj. des Königs gestattet, für das Jahr 1870 das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates wieder herzustellen, ohne die Steuerkraft des Landes in erhöhtem Maaße in Anspruch zu nehmen. Zugleich wurde die Möglichkeit gewonnen, auch Bedürfnissen, welche bisher zurückgestellt werden mußten, Abhülfe zu gewähren. Wenn dies in Betreff manches berechtigten Wunsches noch nicht angänglich war, so wird es hoffentlich in Zukunft gelingen, durch zweckmäßige weitere Reformen und angemessene Erhöhungen einzelner Steuern sowohl zur Ermäßigung anderer als zur Vermehrung nützlicher Ausgaben die Mittel zu erlangen.

Dem Zusammenwirken des Landtages mit der Kgl. Regierung wird das Land eine erhebliche Zahl nützlicher Gesetze auf den verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung verdanken.

Durch das Gesetz über die Großjährigkeit ist ein den gegenwärtigen Bildungsverhältnissen entsprechender einheitlicher Termin derselben für die gesammte Monarchie festgestellt werden.

Die Einrichtungen der Handelskammern haben eine den Bedürfnissen und Wünschen des Handelsstandes entsprechende Regelung erfahren.

Die Gesetzgebung in Betreff der Grundsteuer ist auf sämmtliche Provinzen der Monarchie ausgedehnt worden.

Die Reform der Lehrer-Wittwen- und Waisenkassen konnte Dank der von Ihnen genehmigten Finanz-Maßregeln zur gesicherten Durchführung gelangen.

Das Creditwesen in den Provinzen Hannover und Hessen-Nassau ist in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Provinzial-Vertretungen neu geregelt worden.

Durch die Gesetze über die Rheinschifffahrt und über die Schonzeit des Wildes, sowie durch eine Reihe anderer Gesetze wird allseitig erkannten Bedürfnissen abgeholfen.

Dagegen sind die wichtigen Vorlagen, durch welche umfassende Reformen auf dem Gebiete der inneren Verwaltung, der Rechtspflege und des Unterrichtswesens angebahnt werden sollen, nicht zum Abschlusse, zum Theil noch nicht zur Erledigung in einem der beiden Häuser gelangt.

Die Regierung Sr. Majestät hatte bei der frühzeitigen Vorlegung der betreffenden Entwürfe auf einen günstigeren Verlauf der Berathungen um so mehr rechnen zu dürfen geglaubt, als sie ihrerseits bestrebt gewesen war, in den vorgelegten Entwürfen die Grundlagen für einen befriedigenden Ausgleich der verschiedenen Interessen und Auffassungen darzubieten.

Die bisherige Berathung der Kreisordnung hat in wesentlichen Theilen des vorgelegten Entwurfes Abweichungen der Ansichten des Hauses der Abgeordneten von denen der Königl. Regierung constatirt. Demungeachtet giebt die Königl. Regierung die Hoffnung nicht auf, daß auf den Grundlagen des Entwurfs eine allseitige Verständigung erreichbar sei, und daß die weitere Berathung in beiden Häusern, wenn nicht zu einer endgültigen Vereinbarung, doch zu einer erwünschten Klärung der Auffassungen führen und hierdurch die künftige Lösung der Aufgabe erleichtert werde.

Die Königl. Regierung ist ferner von der Ansicht durchdrungen, daß die beabsichtigte Reform des Hypothekenwesens einem dringenden Bedürfnisse, besonders des Grundbesitzes, entspricht.

In dieser Ueberzeugung hatte die Königl. Regierung im Hinblick auf die bevorstehende Session des Reichstages des Norddeutschen Bundes eine einstweilige Vertagung des Landtages und die Wiederaufnahme der begonnenen wichtigen Arbeiten nach einigen Monaten für angemessen erachtet. Sie wurde hierbei einerseits durch die gebotene Rücksicht auf die größere nationale Gemeinschaft, zugleich aber von der Hoffnung geleitet, daß die Zeit der Vertagung der Vorbereitung einer weiteren Verständigung über die wichtigen Reformgesetze förderlich sein werde.

Nachdem der Antrag auf Vertagung von dem einen der beiden Häuser abgelehnt worden ist, liegt es in der Absicht der Regierung Sr. Majestät, durch eine außerordentliche Session dem Landtage zur Sicherstellung wenigstens eines Theils der Ergebnisse der bisherigen Berathungen Gelegenheit zu geben.

Die gegenwärtige Session der beiden Häuser des Landtages erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs hiermit für geschlossen.

Politische Uebersicht.

Die Ablehnung des Herrenhauses, den **preußischen** Landtag zu vertagen, hat die Schließung desselben zur Folge gehabt und den Herrn Grafen v. Bismarck natürlich nicht verhindert, den Reichstag des Norddeutschen Bundes einzuberufen. Die Herren Pairs können also jetzt Berlin verlassen und nach Hause gehen. Wir haben schon in der vorigen Nr. unseres Blattes gesagt, daß es am Besten wäre, für alle Zukunft die Herren „ihre Wege" gehen zu lassen und sie niemals — „wiederzufinden." Zwar „arbeiten" sie umsonst, aber sie scheinen ihre Thätigkeit selbst für überflüssig zu halten, was ja deutlich genug aus dem Vorwurfe des Herrn v. Waldow-Steinhöfel zu entnehmen ist, welcher klagte, daß das hohe Haus ganz stiefmütterlich behandelt werde, da man ihm zu wenig zu arbeiten gebe. Wir sind nun zwar derselben Ansicht; aber auch dieses Wenige ist zu entbehren. So vermögen wir z. B. die prophetische Weisheit des Herrn Grafen v. Brühl, welcher meint, daß durch die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer der „Revolution" in die Hände gearbeitet würde, nicht hoch anzuschlagen, zumal wir einer Consumtionssteuer dieser Art unmöglich das Wort reden können.

Wir halten diese Stelle für geeignet, um mitzutheilen, daß nach Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses eine aus Mitgliedern aller Fractionen des Hauses bestehende Deputation dem Präsidenten v. Forckenbeck ein prachtvolles Ehrengeschenk, bestehend in einem silbernen Theeservice mit der Inschrift: „Dem bewährten Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Max von Forckenbeck zur Erinnerung an die zehnte Legislaturperiode" überreichte. Bei dieser Gelegenheit hatte sich das famose Gerücht verbreitet, daß ein Wunder geschehen wäre und der Cultusminister v. Mühler seine — Entlassung erbeten und erhalten habe. Tags darauf erklärte die „Kreuzzeitung" dieses Gerücht für unbegründet. Wir werden ihn also behalten und uns auch wegen eines etwaigen Rücktritts des Ministers des Innern den Kopf nicht weiter zerbrechen.

Der **baiersche** Ministerpräsident pflückt im Abgeordnetenhause auch keine Rosen. Gleichwohl läßt er sich durch seine Gegner nicht beirren und hält mit den Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes und Preußens noch häufigere Conferenzen, wie früher. Nach der „Postztg." haben Prinz Luitpold und seine Söhne dem Könige den Rücktritt von ihren militairischen Würden angeboten, jedoch dazu keine Genehmigung erhalten. Daraufhin soll Prinz Luitpold dem Könige ein Memorandum überreicht haben, welches dem Grundgedanken Ausdruck giebt, daß die Opposition in der Reichsrathskammer wohl gegen das jetzige Ministerium, aber keineswegs wider den König gerichtet sei. Uebrigens soll dieser dem Prinzen Luitpold nicht trauen und der Meinung sein, daß er auf den Thron speculire.

Die Redaction der „Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht an der Spitze ihres Blattes eine Erklärung, daß Herr Dr. Albert Dressel an der Autorschaft der „Römischen Briefe über das Conzil" und an anderen, in Rom für feindlich geltenden Correspondenzen des Blattes nicht den mindesten Antheil hat. Herr Dr. A. Dressel, aus Magdeburg gebürtig, lebt schon seit 30 Jahren in **Rom** als katholischer Gelehrter und arbeitete seit dieser Zeit für die „Allg. Ztg." Die römische Polizei erhielt im directen Auftrage des Papstes den Befehl, ihn aus Rom auszuweisen, da er im Verdacht stand, erwähnte Briefe über das Conzil geschrieben zu haben.

Ein **Pariser** Correspondent der „Kölnischen Zeitung" meldet, daß der französische Minister des Auswärtigen, Graf Daru, an den Vertreter Frankreichs in Rom, Graf Banneville, eine Depesche gesandt, worin ausdrücklich erklärt wird, „die französische Regierung würde das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit, falls dasselbe proclamirt werden sollte, ni[cht] anerkennen.

Aus **Paris** wird unterm 12. d. gemeldet: Zu Anfang [der] heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wird dem P[rä]sidenten ein Brief von Rochefort übergeben. Der Präsident [ver]weigert die Annahme desselben und befragt die Kammer [dar]über. Dieselbe stimmt dem Präsidenten bei. Hiermit wird [der] Zwischenfall erledigt.

„Patrie" zufolge sind sehr wichtige und kompromittire[nde] Papiere bei mehreren der verhafteten Personen gefunden [wor]den und werden die öffentlichen Gerichtsverhandlungen Je[der]mann von der Gesetzlichkeit und Richtigkeit der Verhaftun[gen] überzeugen.

Die Abendzeitungen veröffentlichen den Brief Rochefort's [an] den Präsidenten Schneider. Der Brief beantragt, die Mi[nister] wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg in den Anklagezustand [zu ver]setzen. Paris ist ruhig.

Türkischen Nachrichten entnehmen wir die Mittheilun[g,] daß 500 katholische Armenier eine Erklärung unterzeichnet [ha]ben, welche die geistliche Jurisdiktion des Patriarchen Ha[ssun] zurückweist und verlangt, die Pforte solle ihnen einige K[irchen] zu freien Religionsübung bezeichnen.

Ein Telegramm aus **Washington** berichtet: General S[...] man hat im Senat eine Resolution zu Gunsten der A[ner]kennung der kubanischen Insurgenten als kriegführende M[acht] eingebracht. Dieselbe wurde dem Comitè für auswärtige A[n]gelegenheiten überwiesen.

Deutschland. Berlin. (Abgeordnetenhaus, 10. Febr.) [Die] Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde heute vollständig von [der] Generaldebatte über die Anträge der Budgetkommission bezüglich der Staatseinnahmen und Ausgaben des Ja[h]res 1868 ausgefüllt. Auf die Rede des Finanzministers antwortete Abg. Lasker sehr ausführlich; man stehe vor [der] Alternative, entweder anzunehmen, daß das gesetzwidrig [auf]genommene Geld nicht gebraucht worden sei, in welchem [Falle] der Staat durch die erwachsene Zinsenlast geschädigt sei, [oder] daß es zu anderen als den im Gesetze genehmigten Zwecken verwendet worden, in welchem Falle Treue und Glauben [gegen] den Landtag auf's Schwerste verletzt seien. Während [dieser] Rede war der Ministerpräsident Graf Bismarck erschienen. Derselbe nahm sofort das Wort, um zu erklären, daß er [von] dem in Rede stehenden Verfahren des Ministers v. d. Heydt selbst erst im Frühjahr 1869 (also ein Jahr nachher) Kenntniß erhalten habe, was daher rühre, daß nach der jetzigen Orga[ni]sation des preußischen Ministeriums, welche das Haus [...] so eben als vorzüglich anerkannt habe (Anspielung auf [die] Ablehnung des Antrages Diest wegen Einführung der Ve[rantwortlich]keit der Ministerialräthe), die einzelnen Ministerien in [der] Regel, wie in einem Bundesstaate die einzelnen Staaten, [ganz] selbstständig ihre Ressorts verwalteten und nur ausnahmsweise gewisse Angelegenheiten im Kollegio behandelten.

Er habe das Verfahren des Ministers nicht gut geheißen, [er] finde es ganz in der Ordnung, wenn das Haus seine St[el]lung demselben gegenüber streng und vollständig wahre. [Nur] um die gesetzlich feststehenden Verpflichtungen des Staates [zu] erfüllen, habe Herr v. d. Heydt die angegriffenen Maßregeln getroffen. Der Nachweis, daß die dadurch gewonnenen Mittel nur zu jenen Mitteln verwendet seien, könne und werde [ge]führt werden. Später ergänzte Graf Bismarck diese Erklä[r]ungen noch durch die weitere, daß er sein vielberufenes W[ort,] wonach er das Geld für seine Politik hernehme, wo er [es] finde, zu den Todten des Jahres 1866 gelegt habe, und [da]s die Indemnität zu ertheilen das Haus in der in Aussicht [...]

benden außerordentlichen Sommersession noch Gelegenheit haben werde, nachdem ihm vollständigere Nachweise über die Verwendung der bemängelten Summen geliefert sein würden. Der Finanzminister erklärte demnächst ganz bestimmt, daß es sich für Herrn v. d. Heydt um die 1868 ganz unerläßliche Verstärkung des Betriebsfonds der Generalstaatskasse gehandelt habe. Um 4 Uhr wurde die Sitzung, nachdem die Generaldiskussion geschlossen war, vertagt.

Den 11. Febr. Das Haus fährt in der Discussion über die Anträge der Budgetkommission zu der Uebersicht von den Staatseinnahmen nnd Ausgaben pro 1868 fort. Abg. Dr. Löwe hält es für einen vom Finanzminister unglücklich gewählten Weg, bei der Vertheidigung des Freiherrn v. d. Heydt den Schwerpunkt in die materielle Schädigung des Landes zu legen. — Abg. v. Sybel vertheidigt den Freiherrn v. d. Heydt und ist von dessen bona fides überzeugt. Abg. v. Hennig antwortet: Vorredner hätte besser gethan, über den Freiherrn und dessen schlechte Sache ganz zu schweigen. Geheimer Rath Meinecke rechtfertigt das Verfahren der Staatsschuldenverwaltung. Abg. Richter (Königsberg): Wie der verstorbene Kühne schon die Rechnungslegung für ein Gaukelspiel angesehen hat, so komme es ihm auch vor, daß die bisher vorgelegten Rechnungen einen doppelten Boden haben. Darum müsse man die Rechnungen in Zukunft schärfer prüfen

Eine schärfere Prüfung der Rechnungen werde die Minister-Verantwortlichkeit herbeiführen. Abgeordneter Heise motivirt seinen Antrag. Man dürfe nur erklären, die Emission sei nach den bis jetzt abgegebenen Darlegungen für nicht gerechtfertigt zu erachten, die Genehmigung deshalb zur Zeit zu versagen. Nach geschlossener Diskussion resumirt Referent Dr. Virchow die Debatte, welche nach seiner Ansicht die Sache des Herrn v. d. Heydt noch nicht gebessert hat, da jetzt zweifellos feststehe, daß Herr v. d. Heidt die Operation auf eigene Faust, ohne Wissen des Ministerpräsidenten, der nur privatim davon erfahren, ausgeführt habe. Jedenfalls sei der Antrag der Kommission vollkommen gerechtfertigt. — Referent kritisirt das ganze Vertheidigungssystem des Finanzministers Camphausen in der gestrigen Sitzung. Er bittet, den Antrag des Abg. Heise abzulehnen und hält es nicht durch die Umstände geboten, dem Herrn v. d. Heydt die „humane" Behandlung angedeihen zu lassen, denn die absichtliche Täuschung des Landes über die Finanzlage schließe jeden Milderungsgrund aus. — Bei der Abstimmung werden die Kommissions-Anträge unter Ablehnung des Amendements Heise in allen Theilen angenommen. Es wird also die Genehmigung der 720,000 Thlr. Zinsen, und der 47,009 Thlr. Kaufgeld für das Schutzmannsstandquartier verweigert, auch die Staatsschuldenkommission beauftragt, aus den Akten der Staatsschuldenverwaltung festzustellen, welche Stellung letztere zu dem Anleihegesetze von 1867 genommen hat.

Das Gesetz über die Bewilligung der Mittel zur Deckung der Ausgaben für 1868 wurde nach einem Amendement von Kardorffs angenommen. Das Gesetz über die Convertirung des Restes der 40-Millionen-Anleihe unter Ausschluß einer Prämien-Anleihe wird nach dem Antrage der Commission angenommen; ebenso der Entwurf, betreffend die Gerichtskosten in Wiesbaden und Kassel. — Zum Bericht der Budgetcommission über die allgemeine Rechnung von 1866 wird der Antrag der Commission auf Ertheilung der Decharge ohne Debatte genehmigt. Das Haus nimmt einige finanzielle Berichte entgegen, wozu die Commissionsanträge angenommen werden. Der vom Herrenhause zurückgenommene Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Reallasten von geistlichen und Schulinstituten, sowie frommen Stiftungen, geht an die Commission zurück, da keine Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Herrenhauses erzielt ist.

Den 12. Febr. Das Haus der Abgeordneten hielt heute seine 68. und letzte Plenarsitzung, denn der Minister Graf Eulenburg verlas vor dem Eintritt in die Tagesordnung eine Allerhöchste Botschaft, in welcher der Schluß des Landtags auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt wird. — Der Finanzminister hat ein Schreiben an das Haus gerichtet des Inhalts, daß, nachdem jetzt der Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer in den neuen Landestheilen vom König vollzogen worden ist, so daß das Gesetz in den nächsten Tagen publicirt werden kann, die Wahl von je 2 Mitgliedern des Hauses aus jeder der neuen Provinzen vorgenommen werden möge. — 183 Petitionen werden als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet und es folgt die Wahl der drei Mitglieder für die statistische Centralkommission. — Das Haus erklärt sodann das Mandat des Abgeordneten Dr. Schulz (Memel) durch dessen Ernennung zum Kreishauptmann in Lehe für erloschen, lehnt den Vorschlag der Geschäftsordnung zu dem Antrage des Grafen Frankenburg ab und giebt dem vom Abgeordneten v. Diest beantragten Zusatz zu § 4 der Geschäftsordnung seine Zustimmung. Das Haus wählt zuletzt die Mitglieder der Central-Kommission für die anderweite Regelung der Grundsteuer in den neuen Landestheilen.

Die Tagesordnung ist nunmehr erledigt. Der Präsident giebt eine Uebersicht der Thätigkeit des Hauses, welches in 111 Tagen 68 Plenarsitzungen gehalten hat. Die Abtheilungen sind 99 Mal zusammengetreten. 10 Mandate sind erledigt. Von 52 Vorlagen der Regierung haben 37 die Zustimmung beider Häuser erlangt, eine ist im Abgeordnetenhause abgelehnt, 14 sind unerledigt geblieben. Der Staatshaushaltsetat hat das Haus in zusammen 19 Sitzungen beschäftigt: es sind dazu in der Vorberathung 108, in der Schlußberathung 9 Amendements, ferner noch 48 Resolutionen gestellt worden. Die Kreisordnung ist in 18 Plenarsitzungen berathen, es sind zu derselben 217 Amendements gestellt worden; aus dem Hause sind 49 Anträge nebst 5 Gesetzentwürfen hervorgegangen, 37 Anträge sind erledigt, 5 in der Kommission durchberathen, 1 ist zurückgezogen, 4 sind unerledigt geblieben; von den 5 Entwürfen sind 2 vom Herrenhause abgelehnt worden, 1 ist unerledigt geblieben. Von 1408 eingegangenen Petitionen sind 768 von den Kommissionen erledigt, 335 bezogen sich auf das Unterrichtsgesetz, 90 auf die Kreisordnung. Nun lassen Sie uns, m. H., unsere Geschäfte mit dem treuen, ehrerbietigen Rufe schließen: Es lebe Se. Majestät der König hoch! hoch! und nochmals hoch! Das Haus stimmt in den Ruf ein. Abg. v. Bonin richtet Namens des Hauses, das sich von seinen Plätzen erhoben, Worte des Dankes an den Präsidenten für die Leitung der Geschäfte. Der Präsident replicirt mit bewegter Stimme und schließt um 1¼ Uhr die Sitzung.

(Herrenhaus. 11. Febr.) Das Herrenhaus erledigte sämmtliche auf der Tagesordnung stehende Gesetzentwürfe durch Annahme, ausgenommen den vom Abgeordnetenhause herübergekommenen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Beschränkungen der Preßfreiheit, welcher nach dem Commissionsantrag abgelehnt wurde.

Den 12 Februar. Vom Herrenhause wurden heute noch sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung erledigt, worauf der Schluß durch den Präsidenten in der üblichen Form erfolgte.

Berlin, 12. Febr. Heute begehen das Westfälische Füsilier-Regiment No. 37 in Posen, das Pommersche Füsilier-Regiment No. 34 in Frankfurt a. M. und das Hohenzollernsche Füsilier-Regiment No. 40 in Trier die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

— Der Abg. Dr. Hammacher geht, verschiedenen Blättern zufolge, mit dem Gedanken um, eine große Gesellschaft zum Bau von Sekundar- oder Vicinalbahnen durch ganz Deutschland ins Leben zu rufen.

— Die Zahl der Studirenden der evangelischen Theologie auf der Universität Halle hat, wie das „Volksblatt für Stadt

und Land" berichtet, im letzten Decennium folgende Veränderungen erfahren. Im Jahre 1859 waren 475, 1865: 366, 1869: 281. (Die Zahl der Theologen in Leipzig hat dagegen stetig zugenommen, bemerkt dazu die „Kreuzzeitung". Bei der officiellen Richtung, welche die Theologie in Preußen seit dem Minister Eichhorn verfolgt, ist es kein Wunder, daß die Abneigung gegen das Studium der Theologie nur mehr zunimmt.)

— Gestern Abend 8½ Uhr brach in der neuen Synagoge Feuer aus, welches von der sofort am Platze erschienenen Feuerwehr in kürzester Zeit, ohne sonderlichen Schaden angerichtet zu haben, gelöscht wurde. Die Gottesdienste erleiden durch den Vorfall keinerlei Unterbrechung.

— Durch eine Verfügung des Cultus-Ministers sind die Provinzial-Schul-Collegien angewiesen worden, die höheren Schulen ihres Bezirks auf die im Verlage von Th. Fischer in Cassel erscheinenden Wandtafeln aufmerksam zu machen, welche Professor von der Launitz zu Frankfurt a. M. zur Veranschaulichung einiger Seiten des antiken Lebens und der antiken Kunst angefertigt hat.

— v. Zastrow befindet sich im Zellengefängniß zu Moabit in seiner Zelle, wie jeder andere neu eingelieferte Gefangene allein. Seine Zelle ist ganz ebenso eingerichtet, wie die eines jeden anderen Gefangenen und erhält er, wie jeder Verbrecher unmittelbar nach seiner Aufnahme, keine andere Beschäftigung, als das Kleben von Briefcouverts. Beim Besuche des Geistlichen verhält er sich sehr ruhig und antwortet auf die an ihn gestellten Fragen sehr bescheiden. Seine Freistunden genießt er regelmäßig, jedoch so wie andere Gefangene, mit dem vor das Gesicht gezogenen Mützenschirm, der eine Erkennung untereinander verhindert.

Dresden, 12. Febr. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ohne Debatte. Der von der zweiten Kammer gefaßte Beschluß, die Regierung möge dahin wirken, daß sämmtliche zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten ihre besondere diplomatische Vertretung aufgeben, wurde abgelehnt.

München, 10. Februar. Abgeordnetenkammer. Vor der Abstimmung über Art 3 des Adreßentwurfs erklärt der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Ich habe meine deutsche Politik wiederholt und genügend dargelegt und begründet; ich habe erklärt, das Ziel meiner Politik sei: Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Süddeutschland und Norddeutschland. Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Baierns. Ich gab Ihnen Aufschluß über meine Wege zu diesem Ziele, über die Schwierigkeiten, welchen ich begegnete; ich erklärte Ihnen, daß ich an der von mir befolgten Politik auch künftig festhalten werde. Sie (zu der Patriotenpartei gewendet) wollen meine Politik verurtheilen. Als Männer von ruhiger Ueberlegung werden Sie das nicht auf Gerüchte und Verdächtigungen hin thun, und muß ich also annehmen, daß Sie das Gegentheil von dem wollen, was mein Streben bezweckt. Was ich hierunter verstehe, kann nach den gegebenen Erklärungen nicht zweifelhaft sein. Ich weiß nicht ob Sie Alle dieser Ansicht sich klar bewußt sind; sicher ist aber, daß die Konsequenzen derselben Sie weiter treiben werden, als Sie vielleicht wollen." Der Ministerpräsident schließt seine Rede mit den Wunsche, daß die Entscheidung, wie sie auch ausfalle, zum Heile Baierns gereichen möge. (Lebhafter Beifall.)

Frankreich. Paris, 11. Februar. Die „Marseillaise" ist heute Morgen wieder erschienen. Das Blatt kündigt an, daß Gambetta versprochen hat, das Ministerium über die Veranlassung, welche zu der Verhaftung der Redakteure geführt habe, zu interpelliren.

Paris, 12. Febr. Gestern und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind 35 Personen wegen Komplotts gegen die Regierung verhaftet worden. Bei den Verhafteten wurden viele Revolver, Dolche und Munition gefunden. Gestern Vormittag wurde ein Polizeiagent, welcher einen Arbeiter (Mechaniker) kraft eines Verhaftungsbefehles festnehmen wollte, von letzterem durch einen Revolverschuß getödtet. Der Thäter w[urde] gefänglich eingezogen. Bei demselben wurde ein Brief von Gustav Flourens vorgefunden. — Zwei Redakteure des „Rev[eil]" sind verhaftet worden.

Den 12 Februar. Ulric de Fonvielle ist bis auf Weiteres auf freien Fuß gestellt worden. Sieben Redakteure der „Réforme" sind zum 18 d. vor das Zuchtpolizeigericht geladen.

Italien. Florenz, 12. Februar. Ein königliches De[kret] suspendirt die Ausführung der Verordnung vom 14. Nov. 1869, bezüglich des Umtausches der von Italien übernommenen Obligationen der römisch. Staatsschuld gegen ital. Schuldtit[el].

Spanien. Madrid, 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Cortes beschuldigt Rivero die Karlisten, auf's Neue einen bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Der Minister fü[gte] hinzu, daß die Regierung nur Angesichts eines organisirten karlistischen Aufstandes den Belagerungszustand erklären würde.

Großbritannien und Irland. London, 10. Februar. Das Unterhaus beschäftigte sich heut mit der Frage, ob der Fenierführer Rossa in das Haus zuzulassen sei. Gladstone beantragte, demselben als einem gerichtlich verurtheilten Verbrecher den Eintritt zu versagen. Moore beantragte die Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung von Präzedenzfällen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Moore, welchen mehrere hervorragende Rechtsgelehrte unterstützt hatten, mit 30[?] gegen 8 Stimmen verworfen.

Türkei. Konstantinopel, 11. Febr. Die „Turquie" meldet, daß die Pforte nunmehr definitiv das Statut der ottomanischen Eisenbahngesellschaft und der für den Betrieb zu bildenden Gesellschaft angenommen hat.

Lokales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, den 14. Februar. Am vergangenen Sonnabend früh hatteu wir nochmals 22 Gr. Kälte, worauf gegen Abend eine merklich mildere Temperatur eintrat und gestern früh nur 8, heut früh 5 Gr. Kälte sich zeigten. Bereits am 27. v. Mts. hatten wir 19 bis 21 Gr. zu notiren; doch war der 1. Februar der eigentliche Anfang der letzten, so unangenehmen Periode, deren Grimm nun hoffentlich seine Endschaft erreicht hat. An den kältesten Tagen der vorigen Woche war es auf dem Gebirge bedeutend milder, als unten im Thale, während es auch hier sehr auf die Oertlichkeit ankam, welchen Standpunkt der Kälte die Thermometer mit einer Differenz von 1—4 Gr. angaben. An windstillen Tagen war dieser Unterschied weniger bemerkbar.

Am 1. Februar 1869 waren bei Tagesanbruch 10 Gr. R. Wärme gegen 24—26 Gr. Kälte am 23. des vorhergegangenen Monats.

* Bei der ununterbrochen fortdauernden großen Kälte sollte doch jeder Hausbesitzer von selbst es seinen Mitbürgern zu Liebe thun, streuen zu lassen. Das zu tiefe und breite Aufeisen der Rinnsteine ist auch nicht praktisch, da die Rinnsteine an manchen Stellen dann so schwer zu überschreiten sind, daß man nach glücklichem Sprunge auf der anderen Seite ausgleitet und zu Falle kommt.

* Die roth bedruckten Banknoten von 1 u. 5 fl. werden von den k. k. österreichischen Steuerämtern nur noch bis 1. October 1870 angenommen; die „Papierzehnerl" dürfen noch bis Ende März d. J. genommen werden.

Warmbrunn, 13. Februar. Der hierselbst seit Ende vorigen Jahres bestehende katholische Gesellenverein feierte heut im Saale des weißen Adlers sein erstes Stiftungsfest. Se. Durchl. Prinz Radziwill eröffnete als Präses des Vereins die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einer gediegenen Ansprache, in welcher er zunächst die Zwecke der Gesellenvereine über-

haupt entwickelte, sowie die Mittel darlegte, mit welchen dieselben angestrebt werden. Er empfahl sodann den jungen Verein dem Wohlwollen Aller, besonders aber der recht regen Theilnahme der Herrn Meister. Es folgten nun ernste wie heitere Vorträge, Chorlieder wie Sologesänge hiesiger wie auswärtiger Vereinsmitglieder und zum Schluß das recht wacker durchgeführte Lustspiel „der Prozeß" von Benedix unter Leitung des Herrn Kantor Ebert. Gemüthliches Beisammensein vereinte hierauf noch lange die Festgenossen im sinnig geschmückten Lokal. Wir wünschen dem jungen Verein Glück zu seinem ersten Debut und ein fröhliches frisches Gedeihen für die Zukunft. Gott segne das ehrbare Handwerk! —

Breslau. Nach einem am 22. Dezember v. J. ergangenen Erkenntnisse des Ober-Tribunals ist im Falle einer Brandstiftung die Todesstrafe verwirkt, sobald der Brand die nächste und unmittelbare Ursache des Todes eines Menschen gewesen ist, sollte dieser auch nur beim Retten von Gegenständen verletzt worden sein.

Herr Dr. Strousberg hat vor einigen Tagen die im Fraustädter Kreise belegenen, ehemals fideicommissarischen Güter Briebisch, Neu-Gärthe und Alt-Laube für den Preis von 512,000 Thlr. gekauft; da derselbe bereits Besitzer der Herrschaft Lissa ist, welche er für 800,000 Thlr. vom Fürsten Sulkowski erstanden, so ist Herr Dr. Strousberg Eigenthümer von ca. 1,320,000 Thlr. allein im Fraustädter Kreise.

Grünberg. Vor einigen Tagen wurde hier eine Stadtverordneten-Sitzung am Abend abgehalten, bei der eine so vollständige Dunkelheit herrschte, daß die anwesenden 8 Zuhörer die Stadtverordneten gar nicht erkennen konnten. Nach Erledigung mehrerer Punkte der Tagesordnung verlangte der Magistrat Vorschläge zur Beleuchtung des Saales und es wird daraufhin ein Antrag auf Gasbeleuchtung eingebracht. Nachdem Herr Fleischer der Versammlung einen Kronleuchter darlehnsweise angeboten, wird der Antrag auf Gasbeleuchtung abgelehnt. Es wird nun Petroleum-Beleuchtung vorgeschlagen, und die Einrichtung derselben auch von der Versammlung mit, wegen der herrschenden Dunkelheit nicht genau festzustellender, Majorität beschlossen. Die nöthigen Lampen sollen gekauft, der Kronleuchter aber geliehen werden. So wird nun für die Zukunft die Vertretung der Stadt Grünberg von 11,000 Einwohnern sich von einem geliehenen Kronleuchter beleuchten lassen.

(Schl. Z.)

Vermischte Nachrichten

Berlin. Im Wallner-Theater erscheint Helmerding in einer neuen Posse als Hausknecht, mit einem riesigen eisernen Kranze um den Kopf, welcher nach allen Seiten lange Stacheln hat, und einem tüchtigen Knüppel in der Hand. Auf die Frage: „wo gehst du denn in dem Aufzuge hin?" antwortet er: „ick lasse mir jetzt bei Fournier trauen." Daß schallendes Gelächter darauf erfolgt, ist natürlich.

Berlin. Der Abgeordnete Fischbach hat in der Nacht zum Donnerstag auf beklagenswerthe Weise sein Leben in Berlin eingebüßt. Gegen ein Uhr Nachts fand ihn ein aus einer Gesellschaft heimkehrender Hausgenosse leblos im Hausflur liegen. Es wurde sogleich ein Arzt herbeigerufen, welcher constatirte, daß der Tod schon seit einiger Zeit eingetreten sei. Als Todesursache bezeichnete er eine Gehirnerschütterung, veranlaßt durch einen schweren Fall. Da die Leiche am Fuße der Treppe aufgefunden worden, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß der Abgeordnete auf der Treppe ausgeglitten und von derselben heruntergestürzt ist.

— Der Unterstaatssekretär a. D. Müller, Abgeordneter für den Wahlbezirk Düsseldorf, gleitete am Mittwoch auf der Straße aus, fiel zur Erde und brach einen Arm.

— Das Personal unseres Hoftheaters wird immer aristokratischer, wie nachfolgende Mitgliederliste zeigt: Gräfin v. d. Goltz geb. Erhartt, Baronin v. Rhade, geb. Lucca, Baronin Schimmelpfennig v. d Oye, geb. Mallinger, Frau v. Voggenhuber, Frl. v. Asten, Baron v. Grassow (Wilhelmi), Baron v. Gillern (Krüger), Hr. v. Horar, Hr. v. Strantz (Fernand).

— Das Cigarretten-Papier, welches aus der Fabrik Briand u. Co hervorgeht und den Namen haut gout hat, ist wegen massenhaften Inhalts von Nicotin, also Gift, in Frankreich, Oesterreich und Belgien verboten worden.

— Der Schatzmeister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika macht bekannt, daß in 4 Jahren und 4 Monaten die Notionalschuld um 309 Million Dollars oder 11 Prozent der ganzen Schuld verringert worden ist. Die Einlösung geht jetzt in beschleunigtem Tempo vor sich; in den letzten sieben Monaten, vom Juni bis Dezember, betrug die Veringerung der Schuld 56,665,660 Dollars — was einer Tilgung von 100 Millionen jährlich gleichkommt, und Sie ersehen, daß in diesem Verhältniß die ganze Nationalschuld in 13 Jahren ausgelöscht wird. Die Nation hat, seit ihrem Bestehen, zweimal ihre ganze öffentliche Schuld im Baaren getilgt.

(Von gebrauchten Postmarken.) Auf die Gefahr hin, einem recht blühenden Sammelfleiße den Todesstoß zu versetzen, registriren wir hier die in der neuern Zeit häufig zu Tage getretenen Zweifel an der Richtigkeit der Annahme, die Missionäre in China kauften kleine Kinder mit alten gebrauchten Postmarken los, welche die Chinesen zum Tapeziren ihrer Zimmer verwendeten. Die Sache hat ein allgemeines Interesse, denn in vielen Schulen wurden zu jenem Zwecke Postmarken gesammelt, vorigen Sommer in Halberstadt in einer einzigen Schule über zehntausend. So lange nicht evident nachgewiesen ist, daß diese Postmarken zu dem genannten Zwecke verwendet werden, sind wir zu glauben geneigt, daß gewissenlose Speculanten das Publikum ausbeuten. Die gebrauchten Postmarken sind bekanntlich auch ein Handelsartikel.

— Vor einen Pascha wurde ein Muhamedaner gebracht, der angeklagt und geständig war, in ein Christenhaus Feuer gelegt zu haben. Der Pascha befahl hierauf, den Christen eintreten zu lassen, da nach dem Koran ein Urtheil nur gefällt werden kann, wenn eine Anklage erhoben worden ist. Der Christ aber, der dies hätte thun können, nämlich der, dem das Haus über dem Kopf war angezündet worden, war mit allen andern Bewohnern desselben verbrannt. „Sie sind alle in der Ewigkeit", sagte der Diener, der dies dem Pascha meldete. — „Ohne Anklage", antwortete dieser, „kann ich kein Urtheil fällen. Man befrage den Koran, ob er über unseren Fall Auskunft giebt." Dies geschah, und man fand im Koran folgende Satzung: „Wenn der Beschädigte nicht vor den Richter kommen kann, aber sich doch an einem bekannten Orte befindet, so ist der Angeklagte dorthin zu senden, damit das dortige Gericht über ihn urtheile." — „Sehr wohl!" sprach der Pascha. „Da die Christen in der Ewigkeit sind, so bleibt nichts übrig, als den Beklagten auch dorthin zu senden, und das vermittelst des Schwertes, damit der dortige Richter über sein Schiksal entscheide."

— Im Interesse des ärmeren Publikums wird bei der jetzigen Kälte die Mittheilung am Platze sein, daß für Frostschäden ein mehrtägiges Bestreichen mit gewöhnlichem Hasenfett sehr heilsam ist. Unser Gewährsmann hat dieses Mittel bei erfrorenen Ohren und anderweit bei erfrornen Händen erproben lassen und besten Erfolg gesehen. (Görl. Anz.)

Landwirthschaftliches.

* Zu Breslau hat sich ein Comitee gebildet, um den Wollproducenten Schlesiens und Posens den commissionsweisen Verkauf ihrer Wollen auf dem Wollmarkte unter der Aegide einer Handelsfirma, resp. deren Veräußerung an den demselben vorhergehenden Tagen in möglichst vortheilhaftester Art zu ermöglichen. Das Comitee, aus den Herren Bollmann, Elsner v. Gronow, Körte, Korn, Lehmann und v. Mitschke bestehend,

hat uns mehrere Exemplare der Bedingungen eingesendet, welche von den Herren Landwirthen bei uns gratis in Empfang genommen werden können. Exped. des Boten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat den Hauptmann a. D. u. Rittergutsbesitzer Arthur Hans Eduard Oskar Kerstan zu Krischütz, Krs. Wohlau, unter dem Namen v. Lüttwitz-Kerstan in den Adelstand erhoben.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kfm. Johann Friedrich Mattern zu German (Kreisger.-Dep. Fischhausen), Verw. Rechtsanwalt Buttgereit in Fischhausen, T. 26. Februar; des Kaufm. Otto Nain zu Loburg, Verw. Rechtsanw. Treuding zu Burg, T. 21. Februar; des Kleidermacher Wilh. Pförtner in Elberfeld, Agent desselben Rechtsgelehrter Fritz Neiß das.; der Ehefrau des Korkfabrikanten Christian Friedrich Luerssen, Inhaberin der Firma B. H. Luerssen zu Delmenhorst, Henni geb. Bunje, T. 28. März; des Vergolders und Handelsm. Karl Robert Willert, in Firma C. R. Willert in Eibenstock, T. 28. März; des Fabrikanten Christian Gotthilf Leonhardt, Firma C. G. Leonhardt in Friedrichsgrün (Königl. Sächsisches Gerichtsamt Wildenfels), T. 9. April; des Wagenfabrikanten Louis Wollenhagen zu Neuhaldensleben, Verw. Kaufm. Reinbeck das., T. 18. Febr.; des Kaufm. Max Julius Meyer zu Sehnde (Königl. Preuß. Amtsger. Burgdorf), Verw. Dr. Grote in Burgdorf, T. 29. März; des Hutfabrikanten Friedrich Hermann Grinda zu Memel, Verw. Justizrath Toobe das., T. 19. Febr.; des Kaufm. Gustav Hermann Tiedemann, in Firma G. H. Tiedemann zu Treptow a. T. (Kreisger. Demmin), Verw. Kfm. Max Petschler das., T. 22. Febr. — Aus London wird gemeldet: Beim Kanzleigericht wurde eine Petition auf zwangsweise Liquidation der Anchor Assurance-Company, eine der mit der „Albert" verschmolzenen Lebens-Versicherungs-Anstalten, eingereicht. — Auf einem Meeting der Gläubiger des falliten Seidenwaarenhändlers C. C. Amott in London wurden die Passiva auf 29,960 £, die Activa auf 10,269 £ festgestellt und beschlossen, die Regulirung der Masse dem Bankerottgericht zu überweisen. — In Glasgow haben die Kohlengrubenbesitzer Scott u. Gilmour mit Passiven im Betrage von 150,000 £ suspendirt.

Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Was ist es denn, dachte er, daß dieser Glückliche sein **misce u. probatum est** nach richtiger Vorschrift schreiben lernte? — Lerne viel u. — denke wenig; das Denken überlaß eben denen, die den Beruf dazu empfangen, das scheint wirklich die große Lebensaufgabe zu sein. — Weil Du etwas Edleres und Besseres in diesem Erdenstaube suchtest, darum warst Du stets unglücklich, darum traf Dich der Vorwurf Deiner Eltern, Deiner Lehrer, ach des ganzen jetzt lebenden Geschlechts; darum verschloß sich Dir das Thor des Staatsexamens, schloß sich hinter Dir die Pforte des Gefängnisses und mit Deiner Freilassung trittst Du nun in die Welt, gezeichnet mit dem Kainsmaal der Bescholtenheit . . . . . Lerne viel und denke wenig . . . . o ich Thor, das hätte ich auch hinter dem Pfluge meines Vaters practiciren können . . ."

Indem er sich so in seinen irren Gedanken erging, fühlte er die Hand des Pfarrers auf seiner Schulter.

„Georg, sagte dieser, Sie sind mein Gast, sind Kind in meinem Haus. Entschuldigen Sie uns und unsere Freude über Franz."

Georg wandte sich, das Auge war ihm feucht.

„Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer, und ich ahne, was Ihre Worte zu bedeuten haben. Sie haben meinen Vater gesprochen."

„Ja."

„Und er ist heut noch so hart gegen mich, wie vor vier Jahren?

„Er kann seine fehlgeschlagene Hoffnung nicht vergessen, und doch ist es ein sträfliches Zürnen wider Gott und Menschen, sich so mit seinen vorgefaßten Plänen dem Geschick entgegenzusetzen. Ich fürchte, er giebt dem Andreas den Hof und setzt Ihnen eine schmale Rente aus, ohne Ihnen jemals das Geschehene zu vergeben. Was wollen Sie nun anfangen?

„Ich bin wie ein neugebornes Kind, ich weiß es nicht."

„Sie müssen die Jura weiter studiren, lieber Georg, und beim Referendar wieder anfangen; dazu müssen Sie aber vor allen Dingen Ihre politischen Ehrenrechte wieder zu erlangen suchen."

„Das ist unmöglich, erwiderte Georg, denn ich erniedrige mich nicht zum Bekenntniß angeblicher Sünden."

Der Pfarrer sah ihn zweifelnd an. „Denken Sie im Ernst an die Auswanderung? Können Sie sich einbilden, daß die Welt drüben ein Haar anders sei, als hier? Wollen Sie Ihrer würdigen Mutter auch dieses Herzeleid anthun?"

„Ach meine Mutter", rief der Sohn in lebhafter Erregung, „wenn ich sie sprechen könnte!"

„Gehen Sie zu ihr hinüber. Ihr Vater fuhr mit dem Andreas ins Feld."

„Nein, Herr Pfarrer, ich handle nicht dem Verbot meines Vaters zuwider."

Der Pastor schüttelte das Haupt und murmelte Etwas von diesen „Starrköpfen" und wollte eben seine Magd zum Schulzenhof hinüberschicken, als die Mutter Richter an der Hand der Toni, der jüngsten Tochter des Pfarrers, schon über die Straße daher eilte. Bald lagen sich Mutter und Sohn in den Armen, ohne den Schmerz unterdrücken zu können, der hie und da sich schluchzend Bahn brach.

Die Freude fühlt meistens mit natürlichem Tacte, daß sie dem Schmerze aus dem Wege gehen muß. So entfernte sich der Pfarrer in seine Studirstube, Franz und die Schwestern suchten den Garten auf. Als sie nach einer guten Stunde wieder in die Stube traten, war ihre Verwunderung nicht gering, als sie weder die Mutter noch den Sohn darin fanden. Nur die stille Toni hatte sie Beide Hand in Hand über die Straße und — die Schwelle des Hauses meidend — zum Thorweg in den Hof eingehen sehen.

Noch ein Richter.

Der Alte säete indessen draußen auf der wüsten Mark Wulkow seinen Haidekorn. Dieser Acker lag jenseits der Thalberge nach Norden zu. Man mußte einen ziemlich steilen Hohlweg hinauf, der zugleich ein Wasserlauf oft die schwierigste Passage bot, wenn ihn die Fluthen zerrissen hatten. Droben aber bildeten die Hügel eine Hochfläche, die aus mittelgutem kräftigen Lehmboden bestand. Aus der vor zwei Jahren endlich zu Stande gekommenen Separation hatte der Schulzenhof das ganze schöne Wolkenfeld, wie die Bauern es nanuten, fast allein erhalten. Die an-

dern fünf Bauern hatten sich in das leichtere Mittelfeld, das westlich in geringer Erhöhung über dem Thal lag und in das vorzügliche Thalfeld, das sich unterwärts im Thal nach Osten hinzog, getheilt. Thalfeld, Mittelfeld und Wolkenfeld bildeten vor der Separation die Gemarkungen der alten Dreifelderwirthschaft, in denen Jeder nach Anzahl seiner Hufen seine Parzellen besaß, die im unabänderlichen Turnus mit Winterung, dann mit Sommerung bebaut und in jedem dritten Jahre gebraacht werden mußten. Daß der Schulze bei der neuen Theilung ein ganzes Drittel bekam, war kein Wunder, denn er besaß neben den drei Erbhufen, aus denen jeder Bauerhof bestand, noch drei zinsfreie Lehnhufen; sein Gut war also doppelt so groß, als jedes der andern Bauern.

Von diesem Wolkenfeld zog sich eine breite Mulde gerade in der Richtung auf's Dorf hinunter, es war ein Bruch voll wilden Gestrüppes und Brombeerranken; auch dieses war dem Schulzenhof als Antheil von der Gemeinheitshutung zugefallen. Unterhalb des Bruchs begannen die Thalwiesen und an diese stieß, getrennt durch den rauschenden Fluß, der Garten und das Gehöft. Das ganze Besitzthum von beiläufig 550 Morgen war schön arrondirt. Sein einziger Uebelstand war jener Hohlweg, auf dem man das über hundert Morgen große Bruch, den Bach und die Wiesen in weitem Umkreise nmgehen mußte, um auf das Wolkenfeld zu gelangen. Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **30** Thalern.

2. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar.

60001 188 224 235 240 (40) 311 386 531 596 627 650 677
680 794 (40) 825 919 937 978 **61**135 171 389 495 507 591
626 663 726 734 753 862 915 930 970 **62**045 075 229 345
(40) 367 437 480 (80) 497 520 525 611 632 649 674 757
783 (50) 784 829 885 981 **63**025 030 036 057 063 135 181
250 253 289 380 387 421 464 513 514 531 553 (40) 574
600 679 695 724 800 831 **64**004 007 009 051 091 110 119
185 210 (80) 285 296 381 394 445 467 482 619 671 772
779 808 869 912 946 **65**040 075 108 209 217 274 295 334
402 462 551 570 572 577 589 612 688 698 700 725 886
66020 069 114 146 152 184 254 292 304 405 410 536 537
545 555 731 764 771 819 821 837 **67**121 202 260 340 384
410 423 (40) 426 479 (40) 522 595 624 657 660 (40) 723
(40) 828 898 899 944 964 976 984 **68**005 041 064 065 097
344 (40) 359 360 411 432 477 (40) 519 814 884 (50) 971
69218 (50) 254 303 374 (40) 417 430 447 482 520 610 612
632 647 652 (40) 769 808 813 862 927 974 **70**023 218 245
348 383 407 415 489 492 604 627 663 698 706 817 876
902 921 **71**020 079 088 093 134 160 201 203 205 211 263
409 482 484 522 539 629 682 692 718 741 755 (40) 778
806 813 871 939 972 **72**090 169 187 194 256 265 490 590
612 (40) 657 658 775 870 (60) 959 **73**012 072 (40) 108 126
136 221 274 (40) 314 337 345 540 588 609 639 661 771
866 (50) 922 929 958 989 **74**038 105 131 244 303 310 (40)
330 357 413 429 609 664 680 856 865 944 977 **75**044 218
312 388 446 475 547 622 731 797 821 850 859 928 947
76003 074 196 201 218 259 264 289 315 339 (40) 363 424
448 514 (40) 721 777 789 802 809 811 826 960 992 **77**015
027 053 079 082 (40) 150 (50) 191 234 314 352 372 380
454 546 (40) 695 766 799 812 877 879 912 **78**112 (40) 142
(50) 152 213 (50) 219 (60) 385 446 (40) 507 580 592 623
660 678 740 815 838 859 875 877 952 (40) 985 988 **79**103
147 (40) 220 317 (80) 352 419 436 452 458 466 (40) 574
578 582 620 736 762 770 791 818 **80**060 081 091 101 137
199 214 257 320 364 373 503 508 509 (40) 610 754 770
(40) 774 776 794 941 (40) 987 **81**037 102 141 164 231 338
348 (40) 520 544 583 711 (40) 725 731 882 921 950 **82**123
183 230 368 371 454 458 603 702 769 861 875 971 973
83032 049 063 087 164 265 295 (80) 301 345 404 467
535 643 645 674 690 710 724 837 856 901 938 962 974
975 979 **84**058 093 158 (50) 175 231 234 258 336 374 459
539 552 569 636 680 707 764 826 830 922 964 (60) **85**043
109 112 230 242 378 401 424 438 525 574 616 622 676
811 **86**083 110 139 146 258 270 320 364 376 (40) 385 397
421 582 (50) 603 625 (40) 647 658 (40) 728 743 (40) 766
(40) 789 796 847 870 883 908 967 **87**024 106 137 156 157
163 220 (40) 265 324 (40) 340 473 517 530 553 593 632
634 651 654 (50) 657 749 (40) 758 774 856 988 **88**077 095
(50) 102 224 243 307 356 372 404 473 476 (40) 484 489
507 525 547 560 589 642 656 733 739 749 814 830 894
899 933 991 (40) **89**090 104 153 245 246 257 286 295 327
337 (50) 387 425 446 468 577 780 842 854 856 886 (50)
90156 228 235 257 308 330 385 390 420 466 518 (40) 580
(40) 629 656 714 742 769 790 791 897 916 942 956 969
91027 067 074 131 149 190 196 225 326 394 430 553 599
609 673 697 704 764 819 834 854 856 873 946 **92**020 (40)
052 085 092 098 100 207 211 237 245 297 (40) 306 338
376 (40) 438 502 511 518 637 743 766 852 857 889 959
976 **93**007 043 146 226 (40) 233 253 (40) 283 328 373
386 416 439 (40) 465 469 504 528 538 548 621 636 678
(40) 700 725 867 928 (40) 930 974 **94**018 042 102 119 132
(40) 230 328 331 405 554 667 681 714 752 (40) 800 801
934 (40) 951 988.

Ziehung vom 10. Februar.

2 Hauptgewinne von 2000 Thlr. auf Nr 20143 47549.
2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 40114 72867.
2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 77840 93658.
2 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr 32514 48377.

Nr. 109 177 436 501 625 714 721 799 (40) 931 **1**061 163
255 344 353 522 544 (60) 630 853 887 940 967 (40) **2**010
048 (50) 087 123 144 (50) 186 196 237 240 311 353 395
419 (40) 558 687 701 820 928 **3**007 097 105 120 214 234
236 240 374 (40) 381 655 657 662 803 811 884 **4**036 194
421 541 551 562 692 847 903 (40) 907 (40) **5**105 169 228
264 333 375 393 573 623 969 **6**060 065 072 328 393 416
499 610 836 988 **7**210 228 265 384 441 457 535 544 852
879 911 938 959 **8**177 201 246 250 417 427 437 570 582
657 805 922 935 **9**055 (40) 086 230 (50) 270 318 434 704
855 930 957 958 **10**125 158 179 246 252 320 333 361 414
441 448 480 740 941 **11**119 172 268 364 447 500 522 586
694 799 855 866 877 921 966 990 **12**335 339 434 572 834
13013 078 096 140 185 506 515 584 677 741 806 860 **14**007
106 117 309 363 422 523 931 935 (50) 973 **15**000 028 (60)
161 449 608 693 (40) 744 **16**128 202 287 294 348 **17**412
(60) 448 454 462 519 (50) 538 559 565 615 667 690 699
777 955 (50) **18**050 (40) 056 072 206 (40) 311 446 **19**021
144 150 271 529 717 771 819 **20**166 197 205 274 450 461
(40) 644 (40) 676 714 837 880 900 936 **21**014 200 242 297
427 480 (40) 483 576 619 687 713 **22**016 235 325 451 540
572 613 735 929 **23**101 169 202 220 279 482 616 811 970
24086 097 144 148 178 236 366 557 663 697 838 841 904
919 972 **25**001 023 066 246 300 (40) 304 307 359 (40) 439
452 611 632 658 (40) 937 992 **26**065 (60) 079 086 111 155
172 232 364 407 (40) 466 852 866 875 893 995 **27**159 225
254 263 412 451 480 559 (40) 591 730 771 796 819 943
978 999 **28**013 094 223 234 323 540 584 598 718 727 768
(40) 781 930 932 953 967 986 (40) **29**112 150 250 270 845
848 (50) **30**042 090 141 161 171 249 310 (40) 688 (40) 716

726 769 818 975 992 **31**001 327 351 785 851 **32**118 (40) 198 225 235 280 410 510 543 558 614 673 806 (50) 921 (50) **33**000 (40) 111 124 (40) 366 431 473 666 748 916 **34**219 252 434 483 577 578 748 835 **35**017 023 077 128 375 468 512 607 626 (40) 676 756 837 949 **36**002 (40) 306 501 (40) 555 651 790 854 983 (50) **37**201 (40) 209 313 (50) 365 (40) 369 469 780 804 886 906 990 **38**374 381 553 593 623 709 825 951 **39**033 221 241 312 410 433 465 522 540 641 702 715 915 (50) 989 **40**118 131 (40) 138 179 245 263 526 534 (50) 645 839 845 995 **41**078 083 (40) 114 135 138 (40) 163 261 (80) 337 503 668 957 959 960 971 **42**019 028 048 163 (60) 365 432 507 576 752 834 884 890 **43**017 037 174 226 231 394 602 691 965 982 **44**146 213 (60) 341 352 423 443 713 (50) 809 867 869 **45**074 340 540 (40) 544 606 633 675 739 764 779 892 **46**028 036 132 140 148 257 260 340 487 509 595 657 749 896 983 **47**046 049 115 231 435 673 737 749 797 831 870 917 **48**021 190 452 543 600 885 925 962 **49**086 233 234 336 440 519 656 793 906 959 **50**028 029 035 212 275 277 528 616 670 **51**254 290 403 458 505 582 602 658 672 702 811 (40) 844 903 (50) 943 989 996 **52**150 168 236 256 349 399 428 468 (50) 511 603 608 619 **53**017 052 170 (60) 211 311 (40) 332 433 495 (40) 576 675 715 747 865 875 **54**072 146 148 184 326 349 375 624 630 735 789 834 858 (80) 901 (40) 926 981 **55**048 132 169 (40) 184 351 654 790 825 863 **56**329 380 435 544 (40) 653 **57**181 187 283 332 400 436 (40) 447 (40) 508 616 **58**275 (80) 310 418 422 490 565 709 793 842 850 954 **59**092 237 526 646 839 924 990 994 **60**058 (40) 067 380 (40) 427 510 (40) 595 637 906 **61**011 041 124 170 203 327 403 410 452 466 655 (50) 658 879 905 955 **62**308 310 482 645 653 668 786 **63**009 054 107 208 272 287 609 741 903 946 **64**170 308 377 481 484 550 594 820 (50) 855 **65**350 365 (50) 550 889 **66**084 229 283 307 356 388 (40) 477 (40) **67**144 163 217 539 727 833 **68**067 220 251 361 423 717 982 **69**029 045 063 078 (60) 103 (50) 263 315 460 794 816 **70**141 358 400 552 583 668 823 954 **71**036 051 101 505 529 698 729 807 820 907 942 **72**184 257 278 294 392 410 535 711 790 (40) 823 926 986 **73**068 086 329 (40) 443 514 527 595 603 927 **74**031 033 149 (40) 227 736 **75**277 317 364 571 654 751 856 **76**034 039 070 098 224 240 512 (40) 729 737 745 **77**099 270 425 (40) 497 (50) 619 656 709 **78**002 161 (40) 192 430 540 546 (40) 632 728 741 743 791 851 **79**068 192 298 318 433 (40) 795 908 997 (40) **80**105 109 384 432 482 513 542 595 616 699 883 **81**056 (40) 178 183 215 354 460 598 749 905 **82**040 075 152 (40) 233 630 672 911 (40) **83**044 178 324 358 857 **84**015 266 391 406 451 457 502 557 624 686 898 939 943 956 **85**001 085 091 178 214 380 412 454 (50) 633 658 737 (40) 754 953 **86**160 199 289 463 499 788 **87**093 (40) 191 335 402 643 680 681 687 693 740 **88**010 083 118 182 260 344 359 368 468 479 657 777 868 **89**115 208 351 401 527 584 613 645 651 980 **90**049 249 264 402 462 (50) 898 933 **91**048 097 126 158 308 414 444 451 544 671 737 888 934 971 976 **92**094 111 231 278 457 479 562 623 709 946 970 **93**062 063 158 284 315 444 516 532 561 643 645 757 914 984 **94**274 298 395 (40) 776.

Bei der am 9. d. M. stattgehabten Ziehung 4 Klasse 157. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf Nr. 1916 20,000 Fl., auf Nr. 15,201 4000 Fl., Nr. 20,388 2000 Fl., Nr. 7989 1000 Fl., Nr. 4, 90, 18,779 und 24,540 je 400 Fl.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Fischer** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 14. Februar 1870.

Reinhold Krahn, Buchdruckereibesitzer.

1843. Die heut Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Kriegel**, von einem gesunden, muntern Mädchen, beehrt sich entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen

H. Bauman.

Fischbach, den 11. Februar 1870.

1837 **Entbindungs-Anzeige.**

Die Sonnabend den 5. Februar, 3/4 11 Uhr Abends, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Ottilie** geb. **Hedewig**, von einem gesunden Knaben, zeige Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Lähn, den 15. Februar 1870.

C. W. Engwicht, Gasthofsbesitzer und Destillateur.

Nebst zwei Beilagen.

1829. (Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Am 31. Januar entschlief sanft im Herrn an Leberkrankheit mein innigstgeliebter, guter Mann, der

Gasthofbesitzer **Carl Richter,**

im Alter von 32 Jahren 2½ Monat.

Dieses zeigt allen Verwandten und Bekannten ergebenst an und bittet um stille Theilnahme

die tieftrauernde Wittwe:
Bertha Richter geb. **Stelzer.**

Liebenthal, den 13. Februar 1870.

1827.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr starb nach langen Leiden mein lieber Bruder, der pensionirte Revierförster

C. Mohr.

Seine Beerdigung soll Donnerstag Vormittag erfolgen, Diese Nachricht seinen vielen Freunden.

Seidorf, den 13. Februar 1870.

Marie Linke geb. **Mohr.**

1839. Den heut Abend 8½ Uhr erfolgten sanften Tod unserer guten Mutter, der verw. Kanzlist **Söhnel** geb. **Heinze,** zeigen wir hiermit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Görlitz, den 13. Februar 1870.

Die Hint.rbliebenen.

1810

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heut früh um ½5 Uhr sanft in dem Herrn, nach fünfwöchentlichem schweren Krankenlager, unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Messerschmied Herr **Ernst Höpper,** bereits im 67. Lebensjahre, was wir hiermit allen entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bunzlau, den 11. Februar 1870.

1812. **Gefühle des Schmerzes**

bei der Wiederkehr des Todestages unserer zum ewigen Frieden heimgegangenen theuren Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Gastwirth

Johanne Christiane Scholtz

in Hirschberg.

Sie starb den 17. Februar 1869 im Alter von 63 Jahren.

Schon ein Jahr verrann im Strom der Zeiten,
Seit wir, Mutter! Dich zur Ruh' gebracht,
Doch der Schmerz um Dein so theures Leben
Heute noch in unserm Herzen wacht.

Ach! Du fehltest uns im trauten Kreise,
Nimmer hört das Ohr der Liebe Wort,
Wie es oft aus Deinem Muud erklungen,
Nur in unserm Herzen tönt es fort.

Einsam ließest Du den treuen Gatten
Hier zurück, er sehnt vergeblich sich
Nach der lieben Gattin; und die Kinder
Weinen stille Thränen oft um Dich.

Wehmuthsvoll besuchen heut den Hügel
Wir, der, theure Mutter! Dich bedeckt!
Schlumm're sanft, bis einst am schönen Morgen
Dich ein frohes Wiedersehn erweckt.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Hirschberg und Jauer.

1855. **Literarisches.**

In der **Musikalien-Handlung** von **Ernst Fries,** Görlitz, Jakobsstr. 3, nahe der Hauptpost, sind zu haben:

Für Gesang:

Conradi: **„Herzliebchen mein unter'm Rebendach"**, für 4 Stimmen, für 1 Stimme Sopran oder Tenor, Alt oder Bariton.

Gumbert: „Mein Lied", neu, von Frau Lucca in den „lustigen Weibern" als Einlage gesungen.

Für Piano:

Conradi: Potpourri „Musikalischer Bilderbogen", Pêle-Mêle, Offenbachiana. Melodien-Kongreß.

Lange: „Les trois Gräus", „Farewell", „Fischerlied", „Treue Liebe" 2c.

Langner: „Großmütterchen". (Ländler.)

Lumbye: „Traumbilder", „Nebelbilder", „Künstler-Träume", „Traum einer jungen Mutter".

Richards: „Marie", „Am Abend", „Victoria", „In der Fremde".

Trede: Reizende Transskriptionen der beliebtesten Volkslieder.

Tänze:

Bilse: „Schlesische Lieder", Anna-Polka", „Viktoria-Walzer".

Conradi: Galopp „Auf eigenen Füßen".

Faust: „Federball-Galopp", „Liesel- und Gretel-Polka", ferner die bekannten Walzer.

Godfrey: „Les Gardes de la Reine", Les Gardes du Roi", „Marguerite-Walzer".

Gungl: Sämmtliche Walzer, Polka's, Galopp's, Märsche 2c.

Keler Bela: „Am schönen Rhein" (Pendant zur „Schönen blauen Donau").

Lumbye: „Champagner-Galopp", „Kroll's Ball-Klänge", Walzer.

Strauss: Quadrillen zu „Pariser Leben", „Schöne Helena", „Urlaub nach Zapfenstreich", „Insel Tulipatan", „Glöckchen des Eremiten".

Sämmtliche neu erschienene Piecen sind auch leihweise **im Abonnement** zu haben. Klavier-Auszüge mit Text 4ms. und a 2ms. sind in großer Anzahl vorhanden, täglich kann die Musik gewechselt werden; Mappen für Hiesige gratis.

Ernst Fries, Musikalienhändler,
Görlitz, Jakobsstr. 3, nahe der Hauptpost.

Populär-wissenschaftl. Vorträge:

Donnerstag den 17. Februar, Abends 6 Uhr,
1864. im Saale der Freimaurerloge.
Herr Dr. Buse: Ueber Bau und Functionen der äußeren Haut.

Die Turnfahrt nach der Petersbaude

findet **Sonntag den 20. Februar** statt. Abfahrt von Bergmann's Hotel früh 7 Uhr. Fernere Anmeldungen zur Theilnahme sind bei den Mitgliedern des Turnraths bis Donnerstag Abend anzubringen, damit die Bereithaltung der nöthigen Hörnerschlitten vermittelt werden kann. Selbstverständlich sind auch Nichtmitglieder willkommene Theilnehmer. 1887.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 18. Februar c., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

Antrag auf Bildung eines Armen-Unterstützungs-Vereins. — Dechargirung der städtischen Kassen-Rechnungen pro 1868. — Anstellung eines Armenhausvaters. — Erhöhung des Schulgeldes der die katholische Stadtschule besuchenden Kinder der Landgemeinden. — Ueberlassung von Theilen der inneren Stadtmauer an Adjacenten. — Unterstützungs-Gesuch. — Kostenbewilligung für Restaurirung des Magistrats-Sitzungszimmers.

Wiester, St.-V.-V.

Für die Armen Hirschbergs.

Wäre es nicht an der Zeit, auch hier zu sammeln, da die außerordentliche Kälte und Arbeitslosigkeit die Noth im höchsten Grade fühlbar machen muß? Eilen wir unsern Mitmenschen zu Hilfe, ehe es für Manchen zu spät ist! Die Löbl. Expeditionen der hiesigen Zeitungen sind gewiß gern bereit, Geldbeträge und andere Unterstützungen entgegen zu nehmen*) und dem Magistrat zur Vertheilung zu übergeben. Es ist zu hoffen, daß es nur einer Anregung bedarf; mag sich ein Jeder an diese Stelle versetzen, so wird wohl kein Wohlhabender oder auch nur Bemittelter zu den Beitragenden fehlen.

Einer, dem das Wohl seiner Mitmenschen am Herzen liegt.

*) Wir erklären uns sehr gern bereit dazu. Exped. d. Bot.

Aufforderung.

Da mit Ende dieses Monats die Sammlung für den **Unterstützungs-Fond** der hiesigen **Feuerwehr** geschlossen und dem Verein zur Verfügung gestellt wird, so ersuche ich Diejenigen, welche sich an diesem Werke gemeinsamer Dankbarkeit noch zu betheiligen gedenken, ihre Beiträge baldmöglichst an mich gelangen zu lassen.

Hirschberg, den 14. Februar 1870. 1852.

Bettauer.

Für die Abgebrannten in Conradswaldau (Kreis Schönau) ging ferner ein:
Von Herrn Apotheker Großmann 1 rtl.
Weitere Gaben nimmt gern entgegen:
Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

931. **Nothwendiger Verkauf.**

Das von dem Gasthofbesitzer Alexander Bellin zu Fürstenberg a. O. in der Subhastation erstandene Grundstück No. 493 Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Resubhastation

am 7. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 9,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21,42 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 130 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 14. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Bartsch.

1205. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckermeister **Albert Richter** gehörige Grundstück Nr. 664 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. März 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

1206. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Steinarbeiter **Gottlieb Berndt** gehörige Grundstück No. 417A zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 20 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypotheken-

buch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. März 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. Ia von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

523.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem August Löffler gehörige Haus Nr. 260 Schreiberhau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25 Februar 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,07 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 4 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 1. März 1870, Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u|K, den 14. Dezember 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

1219

Nothwendiger Vrkauf.

Die unter Nr. 34 des Hypothekenbuches zu Reichwaldau belegene, dem Johann Gottlieb Seifert gehörige Frei- und Erbscholtisei soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1870, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in dem Scholtisei gute Nr. 34 zu Reichwaldau verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören $137,_{20}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $173,^{86}/_{100}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitzungs-Zimmer von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schönau, den 21. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter Meißner.

937.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Fleischermeister Karl Meschede r'schen Erben hier gehörigen, im Hypotheken-Buche von Schönau unter Nr. 105 103 221 319 89 98 279 189 118 185 und 156 eingetragenen Grundstücke, abgeschätzt auf 1905 Thlr. zufolge der nebst Kaufsbedingungen im Bureau II einzusehenden Taxe, sollen

Dienstag den 1. März 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Gerichts-Dirigenten Meißner

an unserer Gerichtsstelle zu Schönau in 7 Parzellen subhastirt werden.

Schönau, den 15. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

930.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Johann Ehrenfried Dreßler'schen Erben gehörigen Grundstücke: die Häuslerstelle No. 29 und die Acker-Parzelle No. 16 zu Röhrsdorf grfl., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst zum Zweck der Auseinandersetzung verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 3,585 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4,86 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 2. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 13. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Müller.

635.

Freiwillige Subhastation.

Das den Müllermeister Carl Gottlieb Kirschstein'schen Erben gehörige **Freihaus** und **Mühle** No. 76 Nieder-Peterwitz, abgeschätzt auf 1787 rtl. 17 sgr. 8 pf., zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 5. März c., Vormittags 9 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Jauer, den 4. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

659.

Freiwillige Subhastation.

Das den Müllermeister Carl Gottlieb Kirschstein'schen Erben gehörige Ackerstück Nr. 101 zu Ober-Peterwitz, abgeschätzt auf 950 rtl. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

5. März c., Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Jauer, den 4. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

620. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zu Bolkenhain sub Nr. 93 des Hypothekenbuches der Stadt belegene Haus mit vier Bieren und drei Hospital-Ackerstücken, dem Heinrich Schenke gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. März 1870, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sitzungszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4 Morgen 0,4 Dezimalruthen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 5,$^{43}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 60 Thlr. 13 Sgr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II a. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sessionszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 24. Dezember 1869.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter.

George.

1889. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 17. d. M., von früh 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal 4 **Mille feine Cigarren,** ein Rest guter **Rum,** sowie neue **Wollwaaren** und leinene **Herren-Kragen** 2c. 2c.;

von 11 Uhr ab eine Partie **Wand-** und **Taschenuhren,** ein großer guter **Reisepelz,** 2 neue **Sopha's,** 2 **Schlafsopha's,** 1 **Buffet,** fast neu, 2c. 2c., meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **F. Hartwig,** vereid. Auktions-Kommissar.

1876. **Auktion.**

Donnerstag den **17. Februar,** von früh 9 Uhr ab, werde ich in meinem, im Hause des Korbmacher Herrn Vogt befindlichen Auktionslokale: Cigarren, Tabak, Wollsachen, Photographie-Albums und andere Galanteriesachen, Kleiderstoffe, Blechwaaren, einige Kleidungsstücke, worunter ein grüner Schützenrock, ferner 1 Billard, 1 Klavier, 1 Regulator und andere Uhren, eine Partie alte Sprungfedern u. A. m. öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 14. Februar 1870.

R. Böhm, Auktions-Kommissarius.

1814. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 17. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab, werden im Gerichtskretscham zu Herischdorf: ein Sopha, 1 Kommode mit Glasaufsatz, eine Wanduhr, Stühle, Bilder u. dgl. m. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Ortsgericht.

1853. **Auction.**

Donnerstag den 17. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst weibliche und männliche Nachlaßgegenstände gegen gleich baare Zahlung, sowie einige Stücken Betten und Hausgeräth öffentlich verkauft werden. — Wir laden Kauflustige hierzu ganz ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 14. Febrnar 1870.

Das Orts-Gericht.

Vieh-Auction.

Freitag den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden wir in dem Bauergut Nr. 44 zu Giehren 2 Zugochsen, 1 zweijähr. dergl., 5 Kühe, 2 Kalben und 2 Ziegen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu ergebenst einladen

Die Wagner'schen Erben.

Giehren, den 12. Februar 1870. 1824.

Die hiesige Stadtbrauerei,

die einzige am Orte und der nächsten Umgebung, im schwunghaften Betriebe, gegenwärtig für 120 Thlr. pro Jahr verpachtet, mit Ausschank im Rathskeller, bei 60 Thlr. Miethe für Schank-, Keller- und Wohnungsräume, soll einschließlich des Inventars

den 24. Februar c., Vormittags von 10—12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. 1358.

Ernstliche Selbstkäufer, welche bei der Uebergabe 1000 Thlr. baar erlegen können, außerdem die erforderlichen Geldmittel zum Geschäftsbetriebe besitzen und für den Kaufgeldüberrest die nöthige Sicherheit gewähren, erfahren auf portofreie Anfragen die näheren Verkaufsbedingungen durch unseren Vorsteher Herrn Kaufmann Rücker hierselbst.

Lähn i. Schl., 22. Januar 1870.

Der Vorstand der Brau-Commune.

Zu verpachten

eine **Töpferei,** im besten Zustande, mit sämmmtlichem Inventarium, mit ausgebreiteter Kundschaft. Zu erfragen im Gasthaus zu den „drei Eichen" oder Görlitz, Leipziger Straße Nr. 1187. 1816.

1757. **Haus-Verpachtung.**

Künftigen Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll die Zingel'sche Häuslerstelle Nr. 54 zu Ober-Langenöls auf 3 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Dieselbe enthält: 4 heizbare Stuben, Keller, Stallung, Scheuer und Holzremise, sowie Obstgarten und eine Wiesen-Parzelle.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Das Ortsgericht.

1841. **Pacht-Gesuch.**

Eiue frequente **Restauration** oder **Gastwirthschaft** wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Gef. Franco-Offerten snb **A. B.** nimmt die Commission des Boten zu Goldberg entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1703. **Bekanntmachung.**

Geschäftliche Correspondenzen ersuche Jedermann, nicht wie bisher vorgekommen, an meine Person, sondern **nur** an das Gräflich zu Stolberg'sche Rent-Amt in Kupferberg zu richten.

Schloß Kupferberg, den 10. Februar 1870.

C. Walther.

1885.
Bekanntmachung.
Der Gemeinde Seifershau zur Nachricht, daß das Inserat 1723 in Nr. 18 des Boten nicht von uns eingesandt worden ist.
Alt-Kemnitz, den 13. Februar 1870.
Das Orts-Gericht.

1637.
Agenten-Gesuch.
Personen jeden Standes kann ein leicht abzusetzender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben Z. Nr. 25 an die Expedition d. B. zur Beförderung franco einzusenden.

Förster's
1145.
Photographisches Atelier
(vorm. **Bieder**)
Bahnhofstraße 42.
Bei Bestellung von einem Dutzend Visiten-Portraits wird ein **Kapselbild incl. feiner Kapsel gratis** beigegeben.

1848. Ein ganz neuer Masken-Anzug, „Korsischer Fischer," ist zu verleihen: Herrenstr. Nr. 5, 1 Treppe.

Widerruf und Abbitte.
Die schweren Verleumdungen, die ich gegen meinen Nachbar **Karl Schröter** hierselbst ausgestoßen habe, nehme ich hiermit als völlig unwahr zurück und bitte ihm dieselben öffentlich ab. In Folge meiner Bitten hat mein Nachbar die schon beim Gericht gegen mich anhängige Klage auf meine Kosten zurückgenommen, wofür ich ihm meinen Dank ausspreche. Vor Weiterverbreitung meiner unüberlegten großen Beleidigungen warne ich hiermit Jedermann auf das Ernstlichste.
Grunau, den 13. Februar 1870.
1850. **Karl Knobloch.**



Von der hohen Direction der **Berlin-Görlitzer Bahn** bin ich, wie bereits angezeigt, als
Commercieller Agent und Bahn-Spediteur
der Berlin-Görlitzer Bahn
kontraktlich bestellt.

Ich vermittle den Güter-Verkehr von und nach allen bedeutenden Handelsplätzen, als: **Hamburg, Bremen, Stettin, Magdeburg** 2c. über die Berlin-Görlitzer Bahn, sowohl von als nach Görlitz und darüber hinaus, also von und nach den Stationen der Niederschlesisch-Märkischen, der Gebirgs-Bahn und Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn, und stelle für die Sendungen **feste Uebernahmssätze** incl. Assecuranz, Spesen, An- und Abfuhr.

Die Herren Fabrikanten und Kaufleute wollen sich wegen Bezug von Waaren und Sendungen an mich wenden.

Görlitz, im Februar 1870.
Herrmann Kienitz,
1635. Spediteur.

1826.
Ein Müllermeister
in reiferen Jahren, der tüchtige Fachkenntnisse besitzt, sucht baldigst ein Unterkommen;
eine Kinderfrau
in gesetzten Jahren, welche zuverlässig ist, sowie **Köchinnen, Hausmädchen, Viehmägde** finden baldigst Unterkommen durch das Stellenvermittelungs-Comptoir von
Greiffenberg i. Schl. **G. Kothe.**

1872.
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das vom Fräulein Pauline Heyden übernommene
Leinwand-, Tischzeug- und Schnittwaaren-Geschäft
in allen Artikeln reichhaltig sortirt habe und **die bekannten, ganz billigen Preise beibehalte;** empfehle besonders alle Sorten weiße und bunte **Leinwand,** leinene und baumwollene **Inlett-, Züchen-, Schürzen-** und **Kleider-Leinwand,** schöne billige **Kattune** und halbwollene **Kleiderstoffe,** sowie alle Sorten kattune und wollene Tücher, weiße und bunte **Taschentücher, Negligé-Zeuge, Shirting, Chiffon,** zu ganz billigen Preisen, weiße und bunte **Bett-** und **Tisch-Decken,** fertige gute **Leinwand-Hemden** (beste Hand-Nätherei) zu allen Preisen, schwarzen **Moirée** zu Röcken, guten **Halbsammet, Orlean, Twill, Thybet,** weiße u. bunte **Barchende,** billige **Kittais, Sarg-Franzen** u. **Quasten u. dgl. m.**

Da ich bei möglichst billigen Preisen nur stets reelle und gute Waare führe, so hoffe ich jeden meiner werthen Kunden zur Zufriedenheit bedienen zu können u. bitte ein hochgeehrtes Publikum, mir ihr gütiges Vertrauen zu schenken.

Hirschberg, äußere Langstraße.

Pauline Hentschel, Nachf. des Fräul. P. Heyden.

1817.
Sichere Hülfe
gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der Brustorgane, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen, Nervenleiden, sowie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meines vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittels.
Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei
Otto Wullé, Breslau, alte Junkernstr. 25.

1545. **Pensionaire** finden die gewissenhafteste, sorgfältigste Pflege und Obhut sowie freundliche Nachhilfe bei der Intendantur-Räthin **Siebrand** in Landeshut.

1833. Die Schauspielerin Johanne Schröter ersuche ich, mir ihren jetzigen Aufenthaltsort anzugeben oder ihren Verpflichtungen nachzukommen, indem ich mich sonst genöthigt sehe, andere Maßregeln zu treffen.
Herrmann Rabitsch, Gasthofbesitzer zum Adler.
Schönau, den 10. Februar 1870.

!Lungenleiden!
namentlich **Tuberculose, Magen-** und **Darm-Katarrh, Körperschwäche, Husten** werden geheilt durch die 1803
Kumys-Anstalt Charlottenburg.
Ausw. briefl. a. d. Comptoir der Anstalt in **Berlin**, Oranienburgerstr. 73. Auf ausführl. Bericht d. Uebels wird Kumys nebst Information des dir Arz es versandt

1832. Wir warnen hiermit Jedermann, dem Maurer Ern st Seidel zu Mittel-Falkenhain auf unsere Namen Etwas zu borgen, indem wir für denselben in Nichts aufkommen.
Mittel-Falkenhain, den 13. Februar 1870.
Verehel. Christiane Seidel geb. Seidel.
Johanne Eleonore verw. Seidel.

1811. Da ich das jahrelange hinterlistige, ungerechtfertigte Agitiren meines Nachbars Winkler gegen mich gern auch für die Zukunft ausgerottet wissen möchte, so fordere ich Winkler nur noch auf, falls er noch einen Hintergedanken gegen mich hegt, mich denselben offen, nicht anonym, wie sonst, wissen zu lassen, wo ich ihm dann wiederholt ganz speciell, nöthigenfalls durch Acten-Revision, den Beweis liefern werde, daß seine bisherige Agitation gegen mich weiter nichts als ersonnene Ungerechtigkeiten enthält, womit er mir sowohl in materieller, als in moralischer Beziehung nicht nur nachtheilig zu werden gedenkt, sondern sogar, wie es sein Inserat in No. 138 v. J. d. Bl. deutlich nachweist, durch sein Insultiren mich moralisch todt zu machen versucht.
Weidenpetersdorf, im Februar 1870. **Scholz.**

1844. Die Beleidigung, welche ich dem Schuhmachermeister **Hertrampf** nebst seiner Ehefrau in Mittel-Lobendau zugefügt habe, bitte ich denselben hierdurch ab, erkläre selbige für ehrliche Leute und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.
Lobendau, 12. Februar 1870. **Julius Englich.**

1831. Die dem Gerichtsscholzen Herrn Klose und dem Schneidermeister Kirsch zu Alt-Röhrsdorf zugefügte Beleidigung nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich hiermit zurück.
Reiß.

1634.
Bäckerei-Verkauf.
Eine sehr rentable Bäckerei in einer belebten Stadt Schlesiens, in der schönsten Lage am Markt, Haus massiv, mit schönem Laden und 7 heizbaren Stuben, Hintergebäude, nebst Einfahrt und großem Hofraum, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

1840. Ein **Haus** mit schönem Grasegarten zu Ober-Harpersdorf ist veränderungshalber zu verkaufen. Anzahlung 300 rtl. Näheres zu erfragen in der Commission des Boten in Goldberg.

1836. Ein **Gasthof** in einer Kreisstadt, mit Acker, ist wegen Besitzveränderung sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Rabitsch, im schwarzen Adler in Schönau.

1834.
Nicht zu übersehen.
Eine **Stelle**, mit 14 Scheffel Acker und Wiese, einem schönen, großen Obst- und Grase-Garten und gut bestellten Aeckern, nahe am Gebäude und bequem gelegen, ohnweit von Schönau, bin ich willens, sofort zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer in No. 10 zu Ober-Röversdorf.

1830. Das **Haus** Nr. 61 in Ober-Moys bei Löwenberg, rentenfrei, nebst Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der Schuhmachermeister **Karl Kuetsch** in Löwenberg, Goldbergerstraße.

1729. Eine bequeme **Ackerstelle** in bestem Zustande ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 238 in Boberröhrsdorf zu erfahren.

1851.
Hausverkauf.
Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustände, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher **Ricke**, Garnlaube 21, zu erfragen.

1861. Die **Schankwirthschaft** im Hofe der „Drei Berge" ist vom 1. April ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei
Hirschberg. **A. Thamm.**

1857. Ein **Haus** mit **Garten**, in einem verkehrsreichen Dorfe, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt und für jeden Professionisten sich eignend, ist billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt
Ed. Thater
in Hirschberg.

1858. Ein schuldenfreies **Haus** in Hirschberg, am Wasser gelegen, seiner vorzüglichen Lage halber für einen Gerber oder Färber sich eignend, ist billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt
Ed. Thater in Hirschberg.

1815. In der Scholtisei zu Steinseiffen stehen drei sehr **fette Schweine** zum Verkauf.

1708.
Schwefelsäure!
beste, arsenikfreie, concentr. 66° eigener Fabrik, empfehlen zu den zeitgemäß billigsten Preisen
Wilh. Lode & Co.
zu **Merzdorf** a. d. Schlesischen Gebirgsbahn und **Breslau.**

1879. **Lucca- und Bismarck-Liqueur,**

Crême de Vanille,
- - Rose,
- - Curaçao,
Marasquino di Zara,
Ginger of East India,
Chartreuse,
Malakoff,

div. Sorten **Doppel-Liqueure** in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen, zu den billigsten Preisen, vorzüglicher Qualität;
Grogg-, Punsch- und **Glühwein-Essenz,** bei
ächten Jamaica-Rum, Cognac und
Arac's, in bester Qualität,
empfiehlt

G. Wiedermann's Nachfolger. Richard Kern.

---

949 **Rohe und gebrannte Caffee's**
bei **G. Nördlinger,** Ecke der Schützenstraße



1873. Ein fast noch neuer

Mahagoni-Flügel,

7 octavig, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

[Eingesandt.]

Zur Erhaltung der Kinder.

Wenn eine Mutter bei Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen der Kinder den Hals mit der weltberühmten **Bräune-Einreibung*)** des Dr. Netsch in Dresden, Ammonstraße 30, nur äußerlich bestreicht, so schützt sie dieselben stets vor der häutigen Bräune, heilt sie und verhütet auch Rückfälle. Sie heilt den Keuchhusten nach Bestreichung gewisser Stellen sehr leicht, ebenso Diphteritis und alle Halsleiden Erwachsener. Unschätzbar für jede Familie. 1860.

*) Zu bekommen bei **Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl.

Prima Schwedter Rolltabak, in der Rolle à Pfd. 3 Sgr., im Ctr. billiger,
Block-Chocolade, Pfd. 6 1/2 Sgr., 5 Pfd. 1 Thlr., 1863.
grüne Caffee's, von 7—10 Sgr., in sehr schöner Qualität,
empfiehlt **R. Hutter,** Hirschberg.

Die

Riesengebirgs-Kräuter-Brust-Pastillen 1251.

von **A. Edom** in **Hirschberg**

haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. O. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Carol. Firl; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner.

Eine Partie graue Doppelwatte
ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei [1880
G. Wiedermann's Nachfolger. Richard Kern.

Lilionese, das einzig bewährte **Schönheitsmittel,** findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeit verschwinden in 14 Tagen; nur allein ächt im **Chemischen Laboratorium** von Adolph Conrad in Castel a. Rhein und durch die Herren **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain und **Theodor Vogel** in Hohenfriedeberg zu beziehen. [1807

Garantie f. Wirkung.

1825. **Frische Ostsee-Aale,**

sauer marinirt, in Fäßchen von ca. 10 Pfund Inhalt à 2/3 rtl. incl.; **Aalbricken,** pr. Schockfaß 2 rtl. incl., versendet gegen Einsendung resp. Nachnahme des Betrages
die Ostsee-Fischhandlung von **L. Tiedemann** in Stralsund an der Ostsee.



1870. Donnerstag den 17. d. M. treffe ich im Gasthof zum Kynast mit ungarischen fetten u. mageren **Schweinen** wieder ein. Dies meinen Kunden zur Nachricht.



H. Wolf.

Den Herren Aerzten

und dem Publikum empfehle ich meinen stets mit dem günstigsten Erfolge angewandten Leberthran in vorkommenden Fällen, und erlaube mir, darauf hinzuweisen, daß derselbe vom Herrn **Dr. Ziurek,** gerichtlich vereideter chemischer Sachverständiger für Berlin, vom Herrn **Dr. Sonnenschein,** Privatdocent der Chemie an der Königl. Universität zu Berlin und vom Professor der Chemie, Herrn **Dr. F. Hoppe-Seyler** zu Tübingen, chemisch untersucht und seines angenehmen Geschmacks wegen als vorzüglicher Leberthran bezeichnet worden ist.

Karl Baschin, Berlin, Spandauerstraße 29, im Hofe, 1 Treppe.

Jede Flasche trägt am Kopfe mein Facsimile und muß mit einem Einwickelpapier versehen sein, auf welchem sich Abdruck der Originalflasche befindet, worauf zu achten bitte. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direct von: 506.

Karl Baschin, Berlin, Spandauerstraße 29.

1884 bei

Respiratoren (Lungenschützer) **L. Gutmann**, chirurg. Bandagist.

Malzsyrup, à Pfund 2 Sgr., bei **G. Nördlinger.** [1632]

Anfertigung auch nach Maß und Proben.

Bei billigen festen Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung eine große Auswahl von: **Wollenen Hemden, Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen,** Beinlängen zum Anstricken in allen Größen, **Shawls, Halstücher, Handschuhe** u. **Reisedecken,** fertige **Unterröcke** u. **Negligee-Sachen** in allen Stoffen, **Crinolinen, Corsetts** und **Morgenhauben, Flanelle, Damentuche, Swaneboy, Barchente** u. alle **Negligeestoffe, Oberhemden, Arbeitshemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten** und **Einsätze.**

Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post. [1881]

Theodor Lüer, Leinen-Handlung & Wäsche-Fabrik.

Muster nach außerhalb werden gern gesendet.

1874.

Stulpen, Kragen und **Chemisetts,** in den neuesten Stuart-Mustern, sowie **Morgenhauben, Crinolinen** und **Corsetts,** zu billigen Preisen, empfiehlt

Isidor Bruck, Firma: **F. Sieber.**

!! Die beste Nähmaschine der Welt !!

Die Original HOWE Nähmaschinen

Fabrik in Bridgeport, Conn., Amerika.

Gegründet durch

ELIAS HOWE Jr, NEW-YORK.

Erfinder der Nähmaschine.



(System Singers Silbermedaille)

Unsere Maschinen erwarben sich das bedeutendste Renommé und erfreuen sich der grössten Aufnahme in Familien und bei Gewerbetreibenden, ***wie keine andere Maschine, Einfachheit, leichte Handhabung, solide Construction, Ausdauer, unerreichte Leistungsfähigkeit, mit nur 3 Apparaten ca. 40 Nähte in Mull bis starkem Leder*** in einer Fadenspannung arbeitend, sind die Hauptvorzüge. Adoptirt und empfohlen von der franz. und engl. Mode-Academie, den ersten Damen-Journalen, als die ***vollkommensten*** und ***billigsten*** der Neuzeit. —

Kreuz der Ehrenlegion unter 82 Ausstellern, Paris . . . **1867.**
Diplôme d'honneur . . . . **1869.**
Goldene Medaille . . . . **1867.**
unter 82 Ausstellern.
Goldene Medaille . . . . **1869.**
Erneuerung der ***Goldenen Medaille*** . . . . **1869.**
Höchster Preis . . . . **1862.**

Keine andere Nähmaschine empfing jemals so hohe Auszeichnungen, weder Singer, noch Wheeler & Wilson, noch Grover & Baker.

Garantie 6 Jahre. Preiscourante, Probenäthe gratis.

Wheeler & Wilson-Maschinen ca. 24—50 Thlr. — ***Handmaschinen*** von 10 Thaler ab.
Ratenzahlungen. Reise vergütet. Maschine frei in's Haus geliefert.

L. Mandowsky, Breslau,

Ring 43, I. Etage. 1211

1698. Stralsunder Spielkarten empfiehlt
Carl Klein.

Neue geschliffene Bettfedern

sind wieder angekommen und empfiehlt solche billigst
1846. J. E. Völkel in Herischdorf.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original - Staats - Prämien - Loose sind **überall** zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. d. M.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **$^1/_2$ Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000,** 2mal **20,000,** 3mal **15,000,** 4mal **12,000,** 5mal **10,000,** 5mal **8000,** 7mal **6000,** 21mal **5000,** 4mal **4000,** 36mal **3000,** 126mal **2000,** 6mal **1500,** 5mal **1200,** 206mal **1000,** 256mal **500,** 350mal **200,** 17850mal **110, 100, 50, 30.**

☛ Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 150,000, 125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich das grosse Loos** und **jüngst am 29. v. M. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in **Hirschberg ausbezahlt habe.**

☛ Zur **Bestellung** meiner wirklichen **Original-Staats-Loose** bedarf es der Bequemlichkeit halber keines **Briefes,** sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.** 1613.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

1821.

Gesichts = Masken

von **Sammet, Seide, Atlas, Wachs, Draht** und **Pappe, Cotillon = Orden, Gold**- und **Silberband,** sowie **Gold- und Silberflittern** empfehlen zu den bevorstehenden **Maskenbällen** einer gütigen Beachtung
Wwe. Pollack & Sohn.

In vorzüglicher Qualität und

Billigkeit liefert die **erste Fabrik** von **verbess. Brandenburger Militair-Schmierlack** solchen **hochfein** à Pfd. $17^1/_2$ Sgr. incl. Blechbüchsen und Kiste. Herren Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.
1819 **Th. Höhenberger in Breslau.**

1822. Ein dreipolstriger **Ladeschlitten** steht in Nr. 1..
zu Schmiedeberg zum Verkauf.

1805. Ein neues dreichoriges **Polisander = Pianino,** vorzüglich gehalten, ist wegen Mangel an Verwendung zu verkaufen. Näheres durch Herrn Cantor **Bormann** hierselbst.

1806.

Zahnschmerzen

in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit ... Jahren weltberühmtes **Zahnmundwasser.**
E. Hückstädt, Berlin, Prinzenstraße 37.
Zu haben, à Flasche 5 und 10 Sgr., in nachstehenden Niederlagen: bei Herrn **A. Edom** in Hirschberg,
" " **Eduard Neumann** in Greiffenberg,
" " **Carl Neumann** in Haynau,
" " **F. C. H. Eschrich** in Löwenberg.

1808.

Schweinefett,

hochfeinste Waare, im Faß 24 rtl., im Ctr. $24^1/_3$ rtl., im Pfd. $7^1/_2$ sgr., bei **C. Schneider,** dunkle Burgstraße.

1865.

Backobst,

als: **türkische Pflaumen,** à Pfd. 3 Sgr.,
geschälte Aepfel, à Pfd. 5 Sgr.,
große Speckbirnen, à Pfd. 3 Sgr.,
empfehle in vorzüglicher Güte; ebenso ist der beliebte **Doppel-Malzzucker** in frischer Sendung wieder vorräthig in der Vorkost = Handlung von **August Irsig** am katholischen Ringe.

Baschlicks empfiehlt 1878. Helene Kleemann.

Kauf = Gesuche

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**
Hirschberg, Markt 17. 625.

1838.

Karpfen,

möglichst große, lebende gesunde Waare, werden 25—30 Ctnr. zu kaufen gesucht. Reflektanten wollen sich unter genauer Angabe der Größe und des Preises der Waare, nebst sonstigen Bedingungen, melden sub **E. H. 44.** poste restante franco Breslau.

1813.

Weichquark

kaufe ich der Kälte wegen jetzt nicht.

Oswald Heinrich.

1707. Ein englischer Fabrikant sucht Spinnereien in coul. und weiß. 3strähnig. Vigogne-Garnen. Offerten unter Z. T. 436 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Zu vermiethen.

1020. Ein **Laden** rc. ist bald zu vermiethen. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

1697. Eine **herrschaftliche Wohnung** nebst Gartenbenutzung ist zu vermiethen kleine Schützenstraße 5.

1611. Im Gasthof „zur Hoffnung" ist ein **freundliches Quartier**, bestehend aus Stube, Alkove und Küche, zu vermiethen und bald zu beziehen.

1740. Eine **Stube**, nebst Alkove, Keller und Holzstall, ist zu vermiethen in No. 22a am Vogelberge (Schützenbezirk).

1799. Eine kleine **Wohnung** (Stube, Alkove und Kammer) bald zu beziehen Butterlaube 37.

1847. Eine **Schlafstelle** ist offen Boberberg 33.

1871. Herrenstraße 9 ist eine **Stube** zu vermiethen und zum 1. März oder 1. April zu beziehen.

Prenzel, Böttchermeister.

Personen finden Unterkommen.

1823. Ein **Maschinenführer** findet ein sofortiges Unterkommen in der Papierfabrik zu Buschvorwerk bei Schmiedeberg in Schl., und wird eine persönliche Vorstellung gewünscht.

1715. Ein tüchtiger, zuverläßiger **Brettschneider** findet Arbeit bei F. Rosemann in Schreiberhau.

1804. **Weber** jeder Art finden lohnende Beschäftigung (gewandte, fleißige Leute verdienen wöchentlich 4 bis 6 rtl.) in Spremberg N/L. Die Namen der Fabrikanten, welche Personen in Arbeit nehmen, sind in der Expedition des Spremberger Blattes zu erfahren.

1867. Ein anständiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, Kellner zu werden, kann sofort antreten in Heilberg's Hotel zum „deutschen Hause" in Hirschberg.

1759. Ein anständiges **Mädchen**, welches gut **kochen** kann und **Hausarbeit** übernimmt, wird zu miethen gewünscht von

M. Alberti.

1818. Eine tüchtige **Köchin** per 1. April c. sucht

H. Milchner, Bahnhofstraße.

1809. Ich suche ein arbeitsames **Dienstmädchen** pr. Ostern und zum sofortigen Antritt ein **Kindermädchen**, welches im Nähen und Stricken geübt ist.

Kaufmann **E. W. Anders.**

Ein zuverläßiges Kindermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht vom

1868. Kaufmann **Friedrich-Hoffmann.**

1882. Zum 1. April wird ein **Stubenmädchen** gesucht, das vollständig mit der Behandlung der feinen Wäsche und Herren-Oberhemden vertraut, im Aufräumen der Zimmer geübt und in der Tischbedienung nicht unerfahren ist. Mädchen, die gute Atteste über ihre sittliche Aufführung aufzuweisen im Stande sind, aber nur solche, können sich täglich in den Vormittagsstunden melden und persönlich vorstellen in Hermsdorf u. K. bei Frau Kameral-Director **von Berger.**

Personen suchen Unterkommen.

1701. Ein junges **Mädchen**, welches Schneidern und Weißnähen gelernt hat, auch feine Wäsche versteht, sucht zum 1sten April ein Unterkommen. Briefe erbeten unter **E. W.** poste restante Primkenau.

1842. Ein Mädchen, welches in verschiedenen weiblichen Arbeiten, sowie in der Häuslichkeit Bescheid weiß, sucht zu Ostern ein Unterkommen. Näheres sagt die Commission des Boten zu Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gebildeter Knabe findet als **Lehrling** ein Unterkommen bei **L. Gutmann,**

1883. chirurg. Bandagist u. Handschuhfabrikant.

1739. Kräftige Burschen, die **Maurer** werden wollen, nimmt an der Maurermeister **A. Böhm.**

Hirschberg, den 9. Februar 1870.

Kräftige Maurer-Lehrlinge

für drei Jahre Lehrzeit, bei ermäßigtem Lehrgeld, sucht

1345. **A. Jerschke** in Lähn.

1522. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe aus anständiger Familie von auswärts kann bald oder Ostern in mein Colonialwaaren-Geschäft als **Lehrling** eintreten.

Löwenberg. ***Emil Thiermann.***

1664. Auf dem Dom. Dittersdorf p. Jauer findet Termin Ostern c. ein junger Mann, der sich der Landwirthschaft widmen will, als **Eleve** Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Hoffmann, Inspector.

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.

P. Meinert in Jauer.

Ein Lehrling

findet in meinem Schnittwaaren- und Agenturen-Geschäft bald oder zu Ostern Unterkommen.

Jauer. (1210) **R. Mraseck.**

1862.

Gefunden.

Auf der Straße von Hirschberg nach Schönau ist eine **Rehdecke** gefunden worden. Eigenthümer melde sich in Nr. 43 zu Hohenliebenthal, Kreis Schönau.

1854. In meiner Reisepelztasche habe ich eine Partie **Kassen-Anweisungen** vorgefunden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann selbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückbekommen.

Hirschberg, den 14. Februar 1870.

Hermann Gruner.

1877. Einen zugelaufenen schwarzen **Hund**, mit Stutzschwanz und Ledergurt, kann Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen in No. 7 zu Berthelsdorf abholen.

1835. Am 8. d. M. hat sich ein großer, schwarzer **Pudel** mit gelbem Halsband eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich denselben bei Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen abholen im Gerichtskretscham zu Schönwaldau bei Schönau.

Verloren.

1748. Es ist ein brauner **Pelzkragen**, mit brauner Seide gefuttert, vom Hohenfriedeberger Schloßhofe bis zum dortigen Mittelhofe am 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr, verloren worden und wird dem Finder eine Belohnung von

fünf Thalern

zugesichert. —

Geldverkehr.

1311. **1000 Thaler**

Capital (6 % Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

Einladungen.

1859 **Arnold's Salon.**

Donnerstag den 18. Februar:

Großes Abend-Concert,

wozu freundlichst einladen: **Häusler. Elger.**

1610. **Gasthof-Empfehlung.**

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß ich den

Gasthof „zur Hoffnung“,

zur Zeit die „Josephschänke“ genannt, pachtweise übernommen habe, und wird es stets mein Bestreben sein, für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung zu sorgen. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Wilhelm Rüffer,**

Hirschberg. Gasthofpächter.

1869. Dienstag den 15. Februar ladet zur **Einweihung** und **Wurstabendbrot** mit musikalischer Abendunterhaltung seine Freunde und Gönner ergebenst ein:

Wilhelm Rüffer,
Pächter im Gasthofe „zur Hoffnung“.

1849. Heute Abend, als den 15. d. M., lade ich zum **Kaldaunen-Essen** alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. **H. Rücker** im „goldenen Löwen.“

1875 **Mittwoch den 16. Februar:**

Wurst-Abendbrot

bei *Tschirch* in Straupitz.

Schönwaldau, Sonntag den 20. Februar a. c.

Musikalische

Abend-Unterhaltung

im Saale des Gastwirths Herrn **Günther.**

Zur Aufführung kommt:

„Eine Sängerfahrt in's Riesengebirge“.

Ein Cyclus von 15 Gesängen mit verbindender Declamation.

Ged. von B. Sachse, comp. von Wilhelm Tschirch.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Der Männer-Gesang-Verein.

1866. Kantor A. Weist, i. A.

1828. **Brauerei Greiffenstein.**

Mittwoch den 16. Februar 1870:

CONCERT

vom Musik-Director **G. Michel** und seiner Capelle aus Leutersdorf in Sachsen.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.

Programms an der Kasse.

Hierauf **Tanzvergnügen.**

Es bittet um gütigen Besuch

August Beyer, Brauermeister.

1792. **Saarau.**

Donnerstag den 17. Februar:

5. Abonnement-Concert

Ergebene Einladung. **Carl Dierske.**

Breslau.

Hotel zur Nova[...]

Grüne Baumbrücke Nr. 1.

Am heutigen Tage habe ich obiges **Hotel** und die Re-**stauration** von Herrn **A. Glatz** käuflich übernommen und

vollständig neu und comfortabel

eingerichtet. Dasselbe einem geehrten **hiesigen**, wie **reisenden** Publikum zur geneigten Beachtung unter Zusicherung **aufmerksamster Bedienung, solider Preise, eleganter Zimmer,** guter **Speisen und Getränke,** sowie zur Unterhaltung eine reiche **Auswahl** der **gelesensten Zeitungen** und 2 französische **Marmor-Billards** bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll **W. Rückert.**

1226.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 12 Februar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	17	—	1	—	[illegible]
Mittler.....	2	15	—	2	7	—	1	23	—	1	14	—	1	—	[illegible]
Niedrigster ..	2	10	—	2	2	—	1	20	—	1	12	—	—	28	[illegible]

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz**
den 11. Februar 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	20	—	2	15	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	10	—	2	5	—	2	—	—
Roggen	1	26	—	1	23	—	1	20	—
Gerste	1	16	—	1	13	—	1	10	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 12. Februar 1870.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80 % Tralles loco 13½ G.

Kleesaat, rothe, ruhig, ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.

weiße, unv., ordin. 14 — 17 rtl., mittel 18½ — 21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.

Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 254, mittel 244, ord. 234 Sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)